



DAS WAR DER WOW-DAY 2020

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

INHALT

ÜBER DEN WOW-DAY

- 3 Rückblick WOW-Day 2020
- 4 Eure WOW-Day-Aktionen 2020
- 7 Der WOW-Day-Fonds
 - WOW-Day-Fonds in Afrika (8-13)
 - WOW-Day-Fonds in Asien (14-17)
 - WOW-Day-Fonds in Mittel- und Südamerika (18-35)
- 36 Dank an die Software AG – Stiftung (SAGST)
- 37 Zweckgebundene Spenden
 - Projekte in Afrika (38-45)
 - Projekte in Europa (46-47)
 - Projekte in Asien (48-49)
 - Projekte in Mittel- und Südamerika (50-63)
- 64 Einladung zum WOW-Day 2021 + Inspiration + Über uns + Insta (2)
- 66 News News News (digitale Schulbesuche, Schulbesuche, Insta) (1-2)

HIER WIRKT EURE SPENDE



>> VIEL SPASS BEIM LESEN



WOW – Was für ein Jahr!

Trotz all der Einschränkungen durch die Covid-19 Pandemie, habt ihr es mit vielen außergewöhnlichen Aktionen geschafft einen ganz besonderen WOW-Day zu kreieren!

>> SPENDENVOLUMEN

204.672,99 €

Diese Summe habt ihr insgesamt mit viel Engagement und kreativen Aktionen gesammelt!

>> TEILNEHMENDE SCHULEN

62 Schulen

haben am WOW-Day 2020 teilgenommen. Darunter waren Schulen aus Deutschland (47), Finnland, Italien, Kroatien, Litauen, Moldawien, Norwegen, der Schweiz, Ungarn und Thailand.

>> WOW-PROJEKTE

35 Projekte

konnten wir damit weltweit unterstützen.

>> WAS IHR DAMIT ERREICHT HABT:

Mit eurer Unterstützung konnten Kinder, deren Eltern sich die Schulgebühren nicht mehr leisten können, weiterhin zur Schule gehen, Familien, ganze Stadtteile und Dörfer wurden mit Lebensmittel- und Hygienepaketen versorgt und es konnten viele Materialien für die pädagogische Arbeit mit Kindern gekauft werden. In den einzelnen Dankbriefen könnt ihr nachlesen, wofür genau eure Spende verwendet wurde und wie viel ihr bewirkt habt. Vielen Dank – ihr seid großartig!

DER WOW DAY 2020

– im Rückblick –



EURE WOW-DAY AKTIONEN 2020

– Eine Auswahl –

WOW-Day 2020, Waldorfschule Bad Nauheim:

Die Bad Nauheimer Waldorfschüler*innen haben einen Spendenlauf veranstaltet, an dem sich die Klassen 9 bis 13 beteiligten. Zuvor hatten die Schüler*innen Unternehmen und Privatpersonen als Sponsor*innen angeworben, die ihnen für jede gelaufene Runde einen bestimmten Betrag spendeten. Insgesamt kamen die Schüler*innen auf 1089 Runden und erliefen dadurch einen Betrag von 1.700 €



WALDORFSCHULE SOEST

„Für den WOW-Day 2020 haben wir viele verschiedene Aktionen veranstaltet. Wir waren zum Beispiel im Arnsberger Wald Eicheln sammeln, haben Kekse gebacken und verkauft, Pfandflaschen gesammelt und bei befreundeten Familien geputzt. Insgesamt hat unsere fünfte Klasse 1.800 Euro gesammelt.“

YORK STEINER SCHOOL IN YORK, ENGLAND

Die Schülerinnen und Schüler der Waldorfschule in York, England, organisieren seit dem Jahr 2000 eine jährliche WOW-Day-Fahrrad-Tour. Jede und jeder Einzelne der circa 140 Schüler*innen nimmt an der alljährlichen Fahrradtour teil, um Spenden für den WOW-Day zu sammeln.



WALDORFSCHULE IM KULMBACHER LAND

Die 6. Klasse der Waldorfschule im Kulmbacher Land hat für den WOW-Day 2020 zwei Wochen lang fleißig Adventskränze gebunden und dann in der Fußgängerzone verkauft. Sie haben ihre WOW-Day-Spenden gesammelt, um den Kindern in Guatemala Schulessen und neue Klassenräume zu ermöglichen.

WALDORFSCHULE IN LENSAHN

Am WOW-Day 2020 haben sich die Schülerinnen und Schüler der Waldorfschule in Lensahn alle sehr engagiert beteiligt. Sie gingen in einem Betrieb oder im Freundes- und Verwandtenkreis arbeiten, um ihren Lohn zu spenden! Auch die jüngeren Klassen bastelten für den WOW-Day und trugen durch den Verkauf ihrer Arbeiten zu der großen Spendensumme von 8.300 € bei. Auf dem Bild seht ihr Talia, die in der Yacht und Bootswerft gearbeitet hat.



LICEUL TEORETIC WALDORF IN CHIȘINĂU, MOLDAWIEN

Da der jährlich stattfindende Herbstbasar für den WOW-Day 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden konnte, haben sich die Schüler*innen des Liceul Teoretic Waldorf in Moldawien dazu entschlossen, einen online-Basar zu veranstalten. Außerdem haben die Kinder und Jugendlichen eine tolle Tombola organisiert, die allen viel Freude bereitet hat!



QUINGHE WALDORF INSTITUTE IN TAIWAN

Am Quinghe Waldorf Institute wird der WOW-Day immer auf den Tag der offenen Tür gelegt. Es gibt Aufführungen von Schüler*innen, Workshops von Lehrkräften und Stände mit verschiedenen Angeboten, die von Eltern vorbereitet wurden. Aber dieses Jahr gab es noch mehr Inspirationen! Es gab einen Elternchor, Weihnachtskranzbasteln und die Kinder der 7. und 8. Klasse haben für den WOW-Day 2020 ein kleines Restaurant im Freien betrieben und Speisen verkauft.

WALDORFSCHULE IN OTTERBERG

Der WOW-Day 2020 in der Waldorfschule in Otterberg war dieses mal besonders vielfältig! Die ganze Schulgemeinschaft war beteiligt: Schüler*innen gingen auf Höfen Arbeiten, haben Apfelkompott hergestellt und verkauft, haben in der Fußgängerzone musiziert und viele weitere Einzelaktionen organisiert. Insgesamt haben sie etwa 3.950 Euro gesammelt und gespendet.



SIRATTHAYA WALDORF SCHOOL IN BANGKOK, THAILAND

Für den WOW-Day 2020 hat die Siratthaya Waldorfschule eine Aufführung der Grundschüler*innen organisiert. Alle Kinder haben Verschiedenes gelernt und geprobt, um es bei der Aufführung zu zeigen. Außerdem gab es ein Konzert mit traditioneller Musik. Die Veranstaltung bot den Kindern eine Möglichkeit, die weltweite Waldorf-Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam Gutes für andere zu tun. Dadurch wurde den Kindern klar, dass sie nicht nur Empfänger, sondern auch Geber sein können. Ein Modell des Zusammenlebens mit Großzügigkeit, das auch die Grundlage für ihr späteres Leben sein wird.



VIELEN DANK!!

HIER WIRKT EURE SPENDE

Auf den folgenden Seiten findet ihr eine Zusammenstellung von Briefen aus den Waldorf-Einrichtungen, die wir dank eurer Spenden unterstützen konnten. Wir beginnen mit den Dankbriefen des WOW-Day-Fonds. Die Briefe für zweckgebundene Spenden findet ihr ab Seite 39.

>> Die Idee ist, dass ihr als WOW-Day-Koordinator*innen einzelne Seiten ausdrucken und in der Klasse oder Schule vorstellen könnt. Das können die Einrichtung sein, für die eure Schule gespendet hat, oder Einrichtungen, die ihr besonders spannend findet – vielleicht bekommt ihr ja direkt eine Idee, welche Einrichtung ihr im nächsten WOW-Jahr unterstützen möchtet.

>> Wichtig! Bitte denkt daran, das Dokument auch an die Schulzeitung und den Schulnewsletter weiterzuleiten mit der Bitte ein paar der Berichte und die Zusammenfassung vom WOW-Day 2020 abzudrucken. Nur so kann die ganze Schulgemeinschaft am Erfolg und Engagement der Schüler*innen teilhaben.

WOW- DAY FONDS

>> WAS IST DER WOW-DAY-FONDS?

In den WOW-Day Fonds gelangen alle freien WOW-Spenden. Das heißt Spenden, bei denen ihr keinen Zweck angegeben und offengelassen habt, wo sie wirken sollen.

>> WAS MACHEN WIR MIT DEN SPENDEN?

Der WOW-Day Fonds ermöglicht es uns, Projekten zu helfen, die noch nicht so bekannt sind oder kurzfristig und dringend Unterstützung benötigen. Oft geht es dabei um essenzielle Dinge, wie Geld für Schulessen, Stromkosten oder Gehälter und Schulgebühren.

>> AUF DEN FOLGENDEN SEITEN ERFAHRT IHR MEHR ÜBER DIESE PROJEKTE UND DIE VERWENDUNG EURER SPENDEN.



Cosmos Centre

Liebe Schülerinnen und Schüler,

aus ganzem Herzen möchte ich mich bei euch für eure WOW-Day Spende bedanken! Dank eurer Spende können wir zuversichtlich auf dieses Jahr schauen! Es ist eine wunderbare Nachricht, dass ihr wieder für das Cosmos Centre gespendet habt – und das bei Bedingungen, die durch die Corona-Maßnahmen bestimmt nicht einfach für euch waren.

Wir sind eine noch recht kleine Einrichtung in Ghana, Westafrika. In unserem Centre leben Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen. Viele Menschen in Ghana glauben, dass ein Kind, das mit einer Behinderung geboren wird, der Familie Unglück bringt, ja, sie glauben sogar, das Kind wäre verhext. Deshalb werden Kinder mit Behinderung häufig gleich nach der Geburt an einen Fluss abgelegt und dem Flussgott übergeben. Deshalb nennt man die Kinder auch „Nsuoba“ (Flusskinder). Manche Kinder werden auch im hintersten Winkel des Hauses versteckt gehalten. Andere wiederum, vor allem solche bei denen sich die Behinderung erst später bemerkbar macht, wachsen in den ersten Jahren innerhalb ihrer Familie auf, werden dann aber zu einer großen „Last“ für ihre Eltern, die meist beide hart auf ihrer kleinen Farm arbeiten müssen, um die Familie ernähren zu können. Diese Eltern suchen dann händeringend nach einem Ort für ihr beeinträchtigtes Kind.

Solchen Kindern bieten wir ein Zuhause, in dem sie geschützt aufwachsen können. Sie erhalten täglich drei einfache gesunde Mahlzeiten, sowie Kleidung, eine Matratze und ein Moskitonetz. Und seit ein paar Monaten kommt regelmäßig eine Physiotherapeutin ins Centre und arbeitet mit unseren Kindern, von denen fast keines selbstständig laufen kann. Das Besondere an unserem Centre ist jedoch, dass wir für unsere Kinder auch eine kleine Schule eingerichtet haben. Ayala, unser Hausvater und Lehrer, bringt ihnen die Buchstaben bei, übt mit ihnen das Rechnen, ja, sogar das Formenzeichnen haben wir eingeführt. Zum Abschluss des Unterrichtes bekommen die Kinder meist eine alte ghanaische Geschichte erzählt. Die Kinder lieben ihre Schule über alles!!



WIE KOMMEN DIE KINDER INS COSMOS CENTRE?

Wir wurden gebeten, zu beschreiben, wie der Schulweg unserer Kinder aussieht.

Da wird es aus Afrika gewiss manch abenteuerliche Erzählung geben – ich kenne tatsächlich Kinder, die jeden Morgen zwei Stunden Fußweg haben, den sie oft barfuß auf kleinen staubigen Wegen gehen. In der Regenzeit waten sie dann durch unbeschreibliches matschiges Gelände. Aber sie tun es gerne, denn sie sind froh, dass sie in eine Schule gehen dürfen!

Das sieht bei uns etwas anders aus! Unsere Kinder haben es vergleichsweise gut: sie brauchen lediglich von der Terrasse aus in den Schulraum zu robben oder kriechen. (Nur eines unserer Kinder kann selbstständig gehen). Einige werden von den Mmas oder Ayala, unserem Hausvater und Lehrer, in den Klassenraum getragen.



„UM EIN KIND ZU ERZIEHEN BRAUCHT ES EIN GANZES DORF.“

Dieses afrikanische Sprichwort fiel mir ein, als ich einige Tage nach meiner Ankunft im Centre an „meinem“ Platz auf der offenen Terrasse saß und das Leben um mich herum anschaute. So etwas wie ein kleines Dorf sind wir mittlerweile geworden mit unseren 19 Kindern, den vier Mmas, mit Ayala, unserem Hausvater und Lehrer, seiner Frau Rita, unserer Köchin, und deren kleinen Sohn

Yaw Arnold. Hinzu kommt die in Afrika übliche „extended family“ (Schwester, Nichte, Enkel). Alle helfen mit.

Das Cosmos-Centre ist eine heilpädagogische Einrichtung in Dormaa Ahenkro, Westafrika. Dort werden zur Zeit 19 Kinder und Jugendliche mit Behinderung betreut. Hier erhalten sie regelmäßige Mahlzeiten, Unterricht nach ihren Bedürfnissen, Wertschätzung und lernen Vertrauen in sich selbst zu entwickeln.

MIT EUREN SPENDEN WERDEN WIR VIELE MATERIALIEN FÜR UNSERE KLEINE SCHULE KAUFEN. BAUMWOLLGARN ZUM WEBEN, MALSTIFTE UND MEDIKAMENTE FÜR UNSERE KINDER.

Hebet el-Nil Schule

Liebe Schülerinnen und Schüler aus anderen Waldorf-Schulen dieser Welt!

Wir sind ganz überwältigt, dass ihr uns so ein großes Geschenk macht! Nicht nur mit eurer Spende – sondern mit eurem ganzen Einsatz, euren Ideen und eurer Arbeit für uns und andere Kinder, in einem andern Land, auf einem andern Kontinent. Für Kinder, die ihr gar nicht kennt!

Das würden wir auch gerne einmal machen können, wenn wir ein bisschen größer geworden sind! Noch sind wir eine kleine ländliche Schule zwischen dem Nil und der Wüste. Es ist wunderbar, dass ihr uns helft, das Schulgeld für dieses Schuljahr aufzubringen. Denn die meisten der Eltern sind Bötchen- oder Taxifahrer*innen, Kellner*innen im Restaurant oder arbeiten im Hotel.

Aber in diesem Jahr sind gar keine Touristen gekommen und die Eltern konnten gar nichts verdienen und auch das Schulgeld nicht bezahlen.

Gottlob können wir jetzt Dank eurer großen Hilfe noch weiter in die Schule gehen! Vielen vielen Dank an euch alle!

**„MIT EURER SPENDE
KÖNNEN WIR DIE SCHUL-
KOSTEN VON KINDERN
FINANZIEREN, DEREN
ELTERN DEN JOB
ODER – NOCH VIEL
SCHLIMMER – DAS
LEBEN DURCH DIE
PANDEMIE VERLO-
REN HABEN. DIE-
SE FAMILIEN
KÖNNEN SICH
DAS SCHUL-
GELD FÜR IHRE
KINDER NICHT MEHR LEISTEN. DURCH EURE
SPENDE KÖNNEN DIE SIE TROTZDEM WEITER-
HIN DIE SCHULE BESUCHEN!“**



WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE HEBET EL-NIL SCHULE?

Die meisten Kinder kommen aus den acht Dörfern der Umgebung mit drei kleinen Schulbussen in die Hebet el-Nil Schule. Einige werden auch von ihren Eltern auf dem Motorrad gebracht. Ein paar der Kinder erreichen das Gelände auf andere Weise, zum Beispiel Adam. Hier könnt ihr von seinem Schulweg lesen:

Adam ist ein Schüler aus der 2. Klasse. Jeden Tag läuft er zusammen mit seinem Freund und seinem kleinen Bruder zu Fuß zur Schule. Sie müssen sehr früh losgehen, weil sie weit entfernt von der Schule wohnen. Zuerst laufen sie durch eine schmale Straße, in der sie oft zusammen mit ihren Freunden spielen. Nach einer Weile kommen sie zum Kanal, an welchem sie entlang laufen, bis sie die Schule erreichen. Auf ihrem Weg am Kanal entlang sehen sie viele verschiedene Dinge wie große Bananenpalmen, Getreidefelder und Tiere, zum Beispiel Schafe mit ihrem Schäfer oder Kühe, Esel und manchmal Pferde vor den Häusern. Auf ihrem Weg laufen sie vielen streunenden, wilden Hunden über den Weg. Diese können sehr gefährlich sein. Manchmal laufen sie an einer großen Wasserpumpe vorbei, unter der ein schwarzer, grimmiger Hund liegt. Wenn dieser Hund sie sieht, fängt er sofort an zu bellen und oft rennt er hinter ihnen her. Aber die Kinder sind mutig. Da sie zuhause auch einen Hund haben, können sie mit dieser Situation umgehen. Sie versuchen sich sogar mit dem Hund anzufreunden. Das ist nicht nur eine schöne Herausforderung, sondern auch nützlich, da sie ihn jeden Tag sehen.



Glücklicherweise gibt es einen großen Sanddornbaum auf ihrem Weg. So können sie die Früchte aufheben, waschen und auf dem weiteren Weg essen. Einmal lief einer der Jungen zum Fluss, um die Früchte zu waschen. Da sah er plötzlich zwei Augen im Wasser. Er sah, wie sich die Augen leise und langsam einem Vogel am Ufer näherten. Die Augen gehörten zu einem kleinen Krokodil, das versuchte, den Vogel flink zu schnappen. Dieser konnte jedoch gerade noch entweichen, bevor das Krokodil schließlich wieder in seine Höhle zurückkehrte. Der Junge erzählte den anderen, was er gesehen hatte und sie liefen aufgeregt darüber redend weiter zur Schule.

Auch Mohamed kommt aus einem der umliegenden Dörfern und fährt jeden Tag mit seinem Fahrrad zur Hebet el-Nil Schule:

Mohamed aus der 4. Klasse wacht jeden Morgen sehr früh auf. Bevor er zur Schule fährt, macht ihm seine Mutter ein Frühstück und sie essen gemeinsam. Für die Schule bekommt er Sandwiches in der Brotbox. Er nimmt seinen Rucksack und sein neues Fahrrad und fährt los in Richtung Schule. Sobald er unterwegs ist, sieht er viele Häuser. Schon bald kommt er an den Nil, wo er viele Schiffe sieht. Auf der anderen Seite der Straße sind weite Felder und der Kanal. Auf seinem Weg sieht er auch viele Tiere wie Kühe, Pferde, Esel und Hunde. Außerdem sieht er Bananenfelder, Kornfelder und Mangobäume. Dann erreicht er die Schule. Mohamed ist jeden Morgen der erste, der zur Schule kommt.

Lesedi

Lesedi sagt „Danke“!

Unsere ländlich gelegene kleine Schule mit 182 Kindern gibt es nun seit etwa 32 Jahren und auch die Herausforderungen, die durch die Covid-19-Pandemie entstanden sind, konnten wir bisher erfolgreich überstehen. Im letzten Jahr verloren einige Eltern ihre Jobs – oder noch schlimmer – die Familien verloren ihre Hauptverdienenden und haben dadurch nun große Schwierigkeiten, das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen. Für eine so kleine Schule wie unsere Lesedi Waldorfschule hat das gravierende Auswirkungen auf die Finanzen der Schule.

Ohne euch, ohne die WOW-Day-Initiative, ohne die vielen großzügigen und einsatzbereiten Personen von überall auf der Welt und ohne die anhaltende Unterstützung durch die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners hätte diese Schule niemals auf so eine lange Erfolgsgeschichte schauen können.



In dem sehr isoliert gelegenen Ort Madietane in der Provinz Limpopo ist die Lesedi Waldorfschule zu Hause. Sie bietet mit Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer und vielen weiteren Menschen, die die Aufgaben des Schulalltags gemeinsam bestreiten, 182 Kindern Unterricht sowie der Mehrheit von ihnen eine Wohnmöglichkeit im schuleigenen Internat. Gerade durch das Internat wird den Kindern aus den Nachbardörfern der Schulbesuch ermöglicht, da sich die meisten Elternhäuser einen täglichen Transport zur Schule nicht leisten könnten.

**MIT EURER SPENDE HABT IHR
DIE SCHULGEBÜHREN FÜR ZEHN
SCHÜLER*INNEN DER LESEDI
WALDORFSCHULE ÜBERNOMMEN
UND DAZU BEIGETRAGEN, DEN WAL-
DORF-UNTERRICHT FÜR DIE KINDER
DER GA-MATLALA REGION IN
SÜDAFRIKA WEITERHIN ZU
ERMÖGLICHEN. DANKE!!**

WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE LESEDI WALDORF SCHOOL?

Wie ihr auf dem Bild sehen könnt, ist unsere Schule in einer bergigen Gegend gelegen. Die Schüler*innen unserer Schule kommen nicht nur aus dem Dorf Madietane, sondern auch aus anderen umliegenden Dörfern, die teilweise 10 bis 15 Kilometer weit entfernt sind. Die weiteste Entfernung, die manche Kinder zurücklegen müssen, ist 22 Kilometer. Diese Schüler*innen nutzen kleine Minibus Taxis, welche sie bereits um 6 Uhr morgens abholen und zur Schule bringen.

Viele Kinder kommen auch zu Fuß zur Schule. Die, die in die Schule laufen (bis zu 5 Kilometer weit) begegnen auf ihrem Weg vielen Dingen und Lebewesen. Sie sehen andere Kinder von der nahen Grundschule und viele Tiere: Ziegen, Eseln, Rindern, Affen, Pavianen und sogar gelegentlich Schlangen. An vielen Tagen sind die Straßen trocken und staubig. Aber während der Regenzeit werden die Straßen aus Sand matschig, schlammig und rutschig. Das führt dazu, dass die Kinder zu spät in der Schule ankommen und manche sogar gar nicht zur Schule kommen.

Wenn die Kinder schließlich in der Schule ankommen, werden sie von dem freundlichen Willkommensschild begrüßt, das von ein paar Freiwilligen der *Freunde der Erziehungskunst* vor ein paar Jahren gemalt wurde.



Dieu Giac Kindergarten



**„MIT EUREN SPEN-
DEN KÖNNEN WIR
DIE GEHÄLTER DER
LEHRKRÄFTE ZAH-
LEN, DIE EBENFALLS
IM WAISENHAUS
AUFGEWACHSEN
SIND UND SICH
NUN UM DIE KIN-
DER KÜMMERN.“**



Wir sind das Vietnam Children`s Project (VCP) und engagieren uns für ein kontinuierliches Bildungsprogramm für unterprivilegierte Kinder im Waldorfkindergarten des Waisenhauses Dieu Giac. Der Kindergarten unterstützt nicht nur die Kinder, die im Waisenhaus leben, sondern auch Kinder aus der Umgebung, die in unglücklichen Verhältnissen leben.

Schulbildung und Kinderbetreuung sind in Vietnam kostenpflichtig. Wenn eine Familie das Schulgeld nicht aufbringen kann, gehen die Kinder nicht zur Schule. Deshalb ist der Kindergarten im Waisenhaus Dieu Giac so besonders. Zu uns können auch Kinder kommen, deren Eltern sich das Schulgeld nicht leisten können.

Die Erzieherinnen, die in Dieu Giac unterrichten, sehen die Vorteile dieses Konzeptes und der Waldorf-Pädagogik und akzeptieren deshalb einen geringeren Lohn als andere gleichaltrige Lehrer*innen in Vietnam. Sie möchten ihren jüngeren „Brüdern und Schwestern“ im Waisenhaus etwas zurückgeben weil das auch ihre Familie war, während sie im Waisenhaus aufwuchsen.

Bis jetzt konnten wir die jährliche Sozialversicherungsgebühr der drei Erzieherinnen nicht bezahlen. Leider wurde nun ein Gesetz erlassen, dass der Kindergarten ohne diese Zahlung an die Regierung nicht weitergeführt werden darf. Euer Beitrag ist also ein rechtzeitiges Geschenk des Himmels und im Namen der Erzieherinnen sind wir euch sehr dankbar!

WIE KOMMEN DIE KINDER IN DEN DIEU GIAC KINDERGARTEN?

Das Dieu Giac Waisenhaus liegt in einem der Bezirke der geschäftigen Ho-Chi-Minh-Stadt (HCMC), in der die meisten Menschen mit Fahrrädern, kleinen Motorrädern oder Motorrollern unterwegs sind. Hier ist es ganz normal, die Straßen voll mit allen möglichen Gefährten zu sehen. Einige von ihnen sind schwer beladen mit Waren, auf anderen sitzen ganze Familien mit bis zu fünf Personen zum Beispiel auf einem einzelnen Motorrad. Der Ansturm von Fahrrädern, Autos und Motorrädern scheint nie ein Ende zu nehmen, weshalb es ein häufiges Thema zwischen Tourist*innen ist, wie es in HCMC funktioniert, Straßen zu überqueren. Auch unsere Erzieherinnen fahren mit dem Moped zum Kindergarten.

Lien Kim, eine der Lehrerinnen, hat einige Fotos gemacht, um zu zeigen, wie die Kinder, die in der Nähe wohnen, zum Kindergarten fahren. Im Waisenhaus reihen sich die Fahrräder an einer Seite des Hofes auf, der gleichzeitig das gemeinsame Gelände der Gemeinschaft von Dieu Giac ist. Sobald die Kinder das eingezäunte Gemeinschaftsgelände verlassen, um auf die belebte Straße zu gehen, fahren sie mit ihren Eltern oder Geschwistern auf verschiedenen Fahrrädern oder Motorrädern.



Nadjeschda



Liebe Schülerinnen und Schüler, es war für uns alle wie ein Wunder, als wir die Mitteilung von den Freunden der Erziehungskunst erhalten haben, dass ihr trotz der Corona-Krise, den „Nadjeschdakindern“ eine solche Unterstützung gespendet habt. Habt von ganzem Herzen DANK!

Unser Zentrum heißt „Ümüt-Nadjeschda“. Auf Kirgisisch und Russisch bedeutet das Hoffnung. Hoffnung, weil die Kinder hier, wie alle anderen Kinder auch, fröhlich lernen und zusammenleben möchten. Mit eurer Unterstützung habt ihr uns gerade in der Coronazeit eine riesige Ermutigung geschickt. So können die Kinder hier im Zentrum weiterhin hoffen. Denn mit Hilfe eurer Spende können nun drei Kinder für ein ganzes Jahr lang „Nadjeschdakinder“, also „Hoffnungskinder“ sein.

Erstes Kind: Der 7-jährige Dima ist pflegebedürftig und schwerbehindert. Er hat keinen Vater und seine alleinerziehende Mutter ist glücklich, dass Dima den Nadjeschdakindergarten besuchen kann, sodass sie arbeiten und Geld verdienen kann.

Zweites Kind: Die 15-jährige Aisirek wurde eines Abends von der Polizei ins Nadjeschda Zentrum gebracht. Aisirek war halb verhungert und lag ohne warme Kleidung auf dem Marktplatz. Ihre betrunkenen Mutter, die mit ihr im Freien auf dem Marktplatz lebte, hatte sie kurz davor zusammengeschlagen. Da sie Unmengen von Läusen hatte, mussten wir ihr

**„MIT
EURER HILFE
KÖNNEN DREI KINDER
EIN GANZES JAHR LANG
NADJESCHDA-KINDER
SEIN, ALSO
HOFFNUNGS-KINDER:
MEDINA, DIMA UND
AISIREK“**

leider ihre schönen langen schwarzen Haare abschneiden. Am Anfang war Aisirek sehr ängstlich und hat tagelang ihr Gesicht mit den Händen bedeckt. Jetzt lächelt sie sogar manchmal.

Drittes Kind: Medina ist 10 Jahre alt und schwerbehindert. Ihre Mutter hat sie verlassen. Sie sah keine Hoffnung mehr für Medina. Ihr Vater hat sie sehr lieb und kämpft sich mit ihr durchs Leben. Deshalb ist er sehr glücklich, dass Medina einen Platz im Zentrum der „Hoffnung“ gefunden hat.

„Tscho Rahmat“ heißt auf Kirgisisch herzlichen DANK liebe Schülerinnen und Schüler!

Es ist fast wie ein Traum, dass ihr, Kinder, die ihr weit weg von Kirgisistan lebt, drei schwer behinderten Kindern Aisirek, Dima und Medina durch eure Spende, Hoffnung, Vertrauen und Geborgenheit geschenkt habt. Wir wünschen auch euch für eure Zukunft Hoffnung und Vertrauen.

P. S. Ihr seid ganz herzlich als Gäste in Kirgisistan willkommen.



Das Kinderzentrum Nadjeschda befindet sich in Bischkek, der Hauptstadt von Kirgisistan. 90 % von Kirgisistan befinden sich 1.000 Meter über dem Meeresspiegel. Die höchsten Berge sind immer von Schnee bedeckt und über 7.000 Meter hoch.

WIE KOMMEN DIE KINDER INS NADJESCHDA-ZENTRUM?

Am frühen Morgen sammelt der Bus die Kinder in der ganzen Stadt ein und sie fahren eine ganze Weile, bevor sie im „Nadjeschda“ Zentrum ankommen. Fast alle Kinder kommen mit dem Bus an, nur ein paar wenige Kinder werden von ihren Eltern gebracht. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad können die Kinder aufgrund der körperlichen Einschränkungen und wegen der schlechten Straßen nicht zu uns kommen. Nur die 12 Kinder, die in den nahe gelegenen Wohngruppe wohnen, werden zu Fuß oder mit dem Rollstuhl gebracht.

Fast alle anderen Kinder werden von zwei Kleinbussen (Marschrutka), von denen jeder eine eigene Route hat, ins Kinderzentrum gebracht. Das Einsammeln der Kinder aus nahezu allen Ecken unserer Stadt und darum herum beginnt früh morgens um 07:00 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt setzt sich das erste Kind in den Bus und kommt am Ende als letztes auf der Minibusfahrt an. Die Entfernung, die der erste Kleinbus zurücklegt, beträgt circa 25 km in eine Richtung, und der zweite Kleinbus fährt 60 km in eine Richtung. Insgesamt brauchen die Kinder für den Schulweg ungefähr 1 bis 1,5 Stunden im ersten Kleinbus und 1,5 bis 2 Stunden im zweiten. Leider kann es, besonders im Winter und Herbst, wenn sich das Wetter ändert, es regnet, schneit oder die Straßen vereist sind, auch viel länger dauern.

Das größte Problem sind (nicht nur in Bischkek, sondern im ganzen Land) die schlechten Straßen. Es gibt Unebenheiten, Löcher und beschädigte Straßenabschnitte, insbesondere in Siedlungen außerhalb der Stadtgrenzen. Manchmal gibt es überhaupt keine befestigten Straßen. Und im Herbst und Winter werden die Wege dort schwer passierbar wegen einer durchnässten, zähflüssigen Tonschicht. Manchmal kommt man auch in die Hauptverkehrszeit und steht bis zu einer Stunde im Stau.

Zum größten Teil wird der Blick aus dem Kleinbusfenster von einer Berglandschaft begleitet, in der die Kinder schneebedeckte Berge mit einer Höhe von 5.000 m und Gletscherspitzen in der Morgensonne sehen können. Der Weg zurück nach Hause sieht fast gleich aus, wird aber vom Sonnenuntergang begleitet.

Abgesehen von den Schwierigkeiten des Schulweges kommen die Kinder gerne ins Zentrum. Das Kinderzentrum Nadjeschda ist wie eine große Familie, in der die Kinder eine Therapie erhalten und die Möglichkeit haben zu kommunizieren. Trotzdem: die Leistung unserer Kinder, den langen Schulweg Tag für Tag auf sich zu nehmen, und ihre große Willenskraft, ihre Begierde und Geduld sind es wert gelobt zu werden!





>>Brasilien, São Paulo

ACOMI



ACOMI ist eine Non Government Organisation (NGO) in Jardim Boa Vista, einem Stadtteil in der Peripherie von São Paulo, Brasilien. In der Einrichtung werden seit ihrer Gründung im Jahr 2000 (und auch schon davor) Kinder und Jugendliche betreut, die mit ihren Familien im Stadtviertel wohnen und leben. In der Umgebung gibt es keine weiteren NGOs, die die sozialen und kulturellen Belange von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Deshalb ist ACOMI sehr bemüht darum, die Armut in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen.

Neben dem Kindergarten, den es in der ACOMI gibt, werden durch die Mitarbeitenden auch außerschulische Initiativen wie das „Talente in Gang setzen“-Projekt realisiert. Die außerschulischen und schulergänzenden Aktivitäten, die im Rahmen des Projektes angeboten werden, umfassen zum Beispiel Judo, Kunst, Musik, Fremdsprachen, Handarbeiten und noch mehr. „Talente in Gang setzen“ zielt darauf ab die Entwicklung der Selbstständigkeit der Teilnehmer*innen anzuregen und möchte angeborene Talente wecken und fördern bzw. neue Talente durch die Teilnahme an verschiedenen Aktionen entdecken und gewinnen. Diese Aktivitäten sind in ihrer großen Mehrheit auf Kunst, Kultur und Sport ausgerichtet und spielen eine sehr wichtige Rolle für die ganzheitliche Erziehung und Ausbildung der jungen Menschen.

Aktuell wurde in das Projekt noch ein weiteres Hauptanliegen mitaufgenommen:

„Wir möchten als Unterstützungspunkt für die Gemeinde dienen, mit allem, was in den Kräften von ACOMI steht und machbar ist, und was im Rahmen unserer Verantwortung liegt, auf Basis derer die Institution gegründet wurde.“

„EURE SPENDE TRÄGT DAZU BEI, DASS WIR DEN KINDERGARTEN UND DAS PROJEKT ‘TALENTE IN GANG SETZEN’ AB AUGUST 21 WEITERFÜHREN KÖNNEN.“



Aufgrund der Pandemie durften seit März 2020 keine Aktivitäten mehr in Präsenz stattfinden. Alle Tätigkeiten, die online durchgeführt werden konnten, wie zum Beispiel Judo, Musik oder Sprachkurse, fanden seitdem online statt. Zusätzlich hat ACOMI in der Notlage der Pandemie begonnen, Lebensmittelspenden, Kleidung und Hygieneprodukte an bedürftige Familien der Gemeinde zu verteilen.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZUR ACOMI?

Die Mehrheit der jüngeren Kinder wird von ihren Eltern, älteren Geschwistern oder von den Betreuer*innen zur ACOMI gebracht. Die Jugendlichen gehen meist alleine und kommen fast immer in Gruppen an, die sich auf dem Weg zur ACOMI bilden. Nicht immer ist der Weg zur ACOMI ein sicherer. Die Kinder und die Jugendlichen müssen aufpassen, da es bestimmte Stellen im Viertel gibt, an denen Drogen verkauft werden. Diese Orte sind sehr unsicher. Einige kommen zu Fuß oder mit dem Auto - das hängt auch davon ab, in welcher Straße sie wohnen und wie weit diese von ACOMI entfernt liegt.



>>Kolumbien, Bogota

CES Waldorf



Liebe Schüler*innen,
heute schreiben wir euch aus Kolumbien, weil wir uns bei euch ganz ganz herzlich für die Spende bedanken möchten, die ihr für uns am WOW-Day gesammelt habt!

Auch hier in Kolumbien ist die Lage, hervorgerufen durch die Covid-19-Pandemie gar nicht einfach. Viele Menschen haben ihre Arbeit verloren, die meisten Kinder, die wir in der CES Waldorf betreuen, konnten letztes Jahr gar nicht in unsere Einrichtung kommen und waren dann ganz vielen schwierigen Situationen zu Hause ausgesetzt: Hunger, Gewalt innerhalb der Familie, kein Zugang zum Internet und somit auch nicht zu den Schulplattformen um weiter lernen zu können etc.

Dieses Jahr ist die Situation nun zwar ein wenig besser aber immer noch können wir nur in ganz kleinen Gruppen mit unseren Kindern arbeiten und viele von ihnen essen am Tag nur das, was sie in der CES Waldorf bekommen. Und trotzdem gibt es auch ganz viel Hoffnung und Lebensfreude. Unsere Kinder sind dankbar (und wir sind es auch), für eure großartige Unterstützung und Solidarität. Auch bei euch ist es ja gar nicht einfach im Moment und es ist motivierend zu spüren, dass wir trotz dieser neuen Herausforderungen an die Einzelnen doch auch weiter miteinander verbunden sind! Eure Spenden fließen in unsere normalen Programme mit ein, in denen wir zum Beispiel in künstlerischen Workshops ganz nach der Waldorfpädagogik, wie ihr sie ja auch kennt, mit unseren Kindern arbeiten. Zusätzlich fließen eure Spenden auch in das Sozialarbeitsprogramm, mit welchem die Familien auch zu Hause unterstützt werden und ins Gesundheitsvorsorgeprogramm, welches natürlich besonders wichtig ist, in diesen Zeiten des Virus.

Eure CES Waldorf, Kolumbien

WIE KOMMEN DIE KINDER ZU CES WALDORF?

>>Jhons täglicher Weg

„Mein Name ist Jhon, ich bin 16 Jahre alt und komme aus der Stadt Buenaventura, im Süden Kolumbiens. An meinem Heimatort, ist es sehr heiß und er liegt direkt am Meer. Vor zwei Jahren sind wir in Bogotá angekommen. Mein Vater wurde von bewaffneten Gruppen getötet und wir mussten fliehen.

Jetzt lebe ich mit meiner Mutter, meinen Brüdern und meinen Cousins in einem Haus, für das wir monatlich eine sehr hohe Miete zahlen. Meine Mutter ist die einzige die arbeitet, sie verkauft Süßigkeiten in den öffentlichen Bussen.

Unser Häuschen liegt etwa sechs Kilometer von der CES Waldorf entfernt, es gibt keinen Transport, und wenn es einen gäbe, müsste ich für Hin- und Rückweg 2.000 Pesos bezahlen, die wir nicht haben. So gehe ich zu Fuß zur CES Waldorf und brauche bei gutem Tempo ca. 30 bis 45 Minuten. Die Gegend ist sehr bergig und voller Behausungen, von denen die meisten aus Blechdosen und Holz gebaut sind, es gibt wenige Ziegelsteine. Die Straßen sind schmutzig und steinig und wenn es regnet, gibt es eine Menge Schlamm.

Auf meinem Weg zur CES Waldorf, sehe ich alle möglichen Menschen: Kinder, die zur Schule gehen, Männer und Frauen, die zur Arbeit gehen. Die, die mir am meisten Angst machen, sind die „Ñeros“, das sind Bandenmitglieder, die alles und von jedem stehlen.

Erst muss ich einen Hügel hinaufgehen und dann geht es wieder bergab, um zur CES Waldorf zu gelangen. Ich gehe sehr gerne in die CES, weil ich dort Musik machen kann, wir spielen Theater und haben Kunstunterricht. Ich webe und mache meine Hausaufgaben für die Schule.

Eigentlich finde ich keine richtigen Worte, um zu beschreiben, was ich fühle, wenn ich die „Casa de Colores“ betrete. (die CES Waldorf wird so von den Bewohner*innen des Stadtviertels genannt). Ich fühle mich dann einfach nur glücklich, ruhig und frei. Ich verpasse keinen einzigen Tag!!!!!! “



CES Waldorf ist eine gemeinnützige Organisation in Ciudad Bolívar, einem Stadtteil in den südwestlich gelegenen Bergen von Bogotá und einem der größten „Elendsgürtel“ und „Auffangzentren“ von Binnenflüchtlingen Kolumbiens. CES Waldorf setzt ein einmaliges Erziehungs- und Sozialprogramm um, das mittels Kunst, Kultur, sowie medizinischer und psychologischer Betreuung Kindern, Jugendlichen und deren Eltern die Möglichkeit gibt, mit ihrer von extremer Armut, Drogen und Gewalt gezeichneten Lebenssituation umzugehen und ihren Wunsch nach einer würdevollen Alternative zu verwirklichen.



Circo Ponte das Estrelas

Liebe Schüler*innen des Wow-Days, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Freunde!

Unser Zirkushaus steht mitten im Randgebiet São Paulos. In São Paulo ist es nicht so, dass es irgendwo ein „hübsches Zentrum“ und drumherum die Vorstadt und Elendsviertel gibt, vielmehr kommen so viele Menschen ohne Bleibe in die Stadt, dass überall gebaut wird, wo eigentlich nicht gebaut werden kann ... z. B. unter Strommasten und Hochspannungsleitungen, an steilen Berghängen, hinter Müllhalden, an Abwasserkanälen oder neben Bahngleisen. So hat fast jedes Stadtviertel, ja eigentlich jede Straße ihre „Favela“. Favela ist der Name für informelle Siedlungen in Brasilien – auch Elendsviertel genannt.

Die Kinder und Jugendlichen des Zirkus kommen aus den Favelas rund um den Circo Ponte das Estrelas. Holz- und Steinhütten sind wild übereinander gebaut, dazwischen gibt es steile Gässchen und Treppen, um auch die obersten Häuser zu erreichen. Übersetzt bedeutet „Circo Ponte das Estrelas“ Zirkus Sternenbrücke. Wenn man das Viertel von oben, also von dem Gebäude des Zirkus Sternenbrücke aus anschaut, ist das meiste ein graues Durcheinander ... nur unser Zirkushaus leuchtet mittendrin mit seinem Gelb wie eine kleine Sonne ...



**UND DAFÜR WERDEN WIR
EURE SPENDE EINSETZEN:
ZUM EINKAUF DES MEHLS
ZUM BACKEN UNSERER
BROTE, ZUM BEZAHLEN
UNSERER STROM-, GAS-
UND WASSERRECHNUN-
GEN, ZUR BESORGUNG
VON PAPIER UND HEFTEN
FÜR DIE SCHULAUFGABEN
UND FÜR BLEISTIFTE UND
KUGELSCHREIBER FÜR ALL
DIEJENIGEN, DENEN SIE
FEHLEN ...**

WIE KOMMEN DIE KINDER ZUM CIRCO PONTE DAS ESTRELAS?

Die Wege zu uns legen die Kinder zu Fuß, mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zurück, oder jemand nimmt sie im Auto mit. Alle, die es irgendwie schaffen, begleiten ihre Kinder, denn die Wege zu Fuß bergen einige Gefahren. Zum einen ist der Straßenverkehr total chaotisch, zum anderen bringt das soziale Gefälle eine hohe Kriminalitätsrate mit sich. Das sieht man schon allein daran, dass hier sehr viele Polizistinnen und Polizisten unterwegs sind.

Bewaffnete Überfälle, um eine Handtasche, ein Handy oder Turnschuhe zu erbeuten, sind an der Tagesordnung. In unserer Straße zum Zirkus steht an einer Mauer: „Achtung, Straße mit häufigen Überfällen!“ Und als wenn das nicht schon reichte, kommt es in den Favelagassen zu Schießereien zwischen Polizei und Drogenbanden. Hinzu kommt, dass die Drogenbosse ständig nach neuen „Flugzeugen“ suchen – so heißen die Drogenüberbringer. Bevorzugt sind das Kinder und Jugendliche, da sie nicht verhaftet werden können und oft mit einem kleinen Lohn einfach zu ködern sind. Allerdings ist genau DAS der Einstieg in die Drogenszene. Wer alleine zu uns kommt, muss also gut auf der Hut sein, um in keine dieser Fallen zu tappen.

Jetzt könnt ihr euch vorstellen, warum unsere Arbeit so wichtig ist. Kinder ohne Betreuung, die allein zuhause sind, weil die Eltern arbeiten müssen, finden bei uns einen Anker, um eben nicht auf Abwege wie die Drogenszene zu geraten. Aber natürlich auch um zu essen, ein freundliches Umfeld zu haben und sozialen Umgang kennenzulernen, Unterstützung bei den Schulaufgaben zu haben, Freundschaften zu knüpfen, und viel Zirkus zu machen.

Am Anfang kann niemand große Kunststücke, doch schon bald steht der Zirkus nach Erarbeitung eines jährlichen Programms mit einer Gruppe von Jongleuren, Einradfahrerinnen, Clowns, Akrobaten, Artistinnen oder Tierbändiger auf der Bühne und die Kinder erhalten brausenden Applaus für alles, was sie sich erarbeitet haben! Und diesen Applaus, diese Anerkennung haben sie wirklich verdient bei ihrem harten Leben!



Der CIRCO PONTE DAS ESTRELAS bedeutet übersetzt Zirkus Sternenbrücke und ist ein Angebot für Kindern von 12 bis 18 Jahren, die aus den Randgebieten São Paulos kommen. Gewalt, Kriminalität, Mordkommandos, Drogen- und Menschenhandel sind ihr alltägliches Umfeld. Hier im Zirkus treffen wir uns jeden Tag und üben Kunststücke und Theater ... aber auch einfach nur das Zusammenleben an sich. Denn dafür braucht es Mut und Übung nach den schweren Erfahrungen, die jedes einzelne Kind hier mitbringt. Zusätzlich machen wir viel Kunst und Musik, an Wochenenden übernachten wir gemeinsam und basteln Dinge aus dem „Nichts“ zusammen. Hier verwandeln sich die Kinder in echte Sterne.

CREAR

Im März haben wir die Nachricht erhalten, dass ihr im Rahmen des WOW-Days 2020 an uns gespendet habt. Dafür möchte ich mich im Namen aller Kinder, Jugendlichen, Lehrkräfte, Mitarbeitenden, der Leitung des Vereins und mir sehr herzlich bedanken. Mit diesem Geld werden wir neue Materialien kaufen können, die für die pädagogische Arbeit notwendig sind.

Unsere Einrichtung ist eine Tageseinrichtung für Kinder und Jugendliche. Wir kümmern uns um zwei Hauptbereiche: zum einen den Krippen- und Kindergartenbereich und zum anderen den sozialpädagogischen Bereich der Jugendarbeit mit den Schulkindern. Eng verbunden mit beiden Bereichen ist die Arbeit mit den Familien der Kinder und Jugendlichen, sowie mit anderen Familien in unserem Stadtteil. Bei CREAR gibt es auch einen Handarbeitskreis von Frauen und Müttern, die sich zwei- bis dreimal in der Woche treffen, um gemeinsam zu basteln.

CREAR wurde 1994 als gemeinnütziger Verein gegründet. Seitdem ist viel passiert. Viele Menschen haben unseren Weg gekreuzt, einige sind heute noch aktiv in unserer Einrichtung tätig, andere haben eine Zeit lang mit uns gearbeitet, sind dann aber andere Wege gegangen, und wieder andere begleiten unsere Arbeit bis heute und helfen, wo sie können. In 27 Jahren haben wir mehr als 4.000 Kinder und Jugendliche betreut. In den ersten Jahren konzentrierte sich unsere Arbeit hauptsächlich darauf, die Kinder und Jugendlichen mit Nahrung und Hygiene sowie mit Aufmerksamkeit und Zuneigung zu versorgen – an einem Ort, an dem die Kinder Kinder sein und ihr trauriges Zuhause für ein paar Stunden vergessen können. In unserer liebevollen, aber sehr einfachen Umgebung werden viele handwerkliche und künstlerische Tätigkeiten, Gartenarbeit, Spiel und Spaß und vieles mehr realisiert.



CREAR befindet sich am Rande von „Vila Aparecida“, einem der größten und ärmsten Stadtteile von Capão Bonito in Brasilien. Probleme wie Drogenkonsum und -handel, Prostitution, Arbeitslosigkeit und Gewalt sind dort Alltag und prägen und beeinflussen das soziale Leben der Familien sehr stark.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZU CREAR?

Alle unsere Kinder und Jugendlichen leben in Vila Aparecida, also dem Stadtteil, in dem auch unser Zentrum ist. Die meisten von ihnen haben ihr Zuhause in der unmittelbaren Nachbarschaft, nur wenige haben einen längeren bis weiten Weg zu unserem Zentrum.



Die Kindergartenkinder und viele der Erst- bis Drittklässler*innen werden von einem Familienmitglied gebracht und abgeholt. Die älteren Kinder und Jugendlichen kommen und gehen meistens selbstständig.

Da die Kinder der Vormittagsgruppen von CREAR am Nachmittag noch in die staatliche Schule gehen, müssen sie recht schnell von CREAR nach Hause laufen. Einige Eltern holen sie dann lieber ab, damit sie sich unterwegs nicht verlaufen, zum Beispiel beim Spielen.

Leider sind der Drogenhandel und Drogenkonsum, bzw. viele Personen aus diesem Milieu, hier sehr präsent und Teil unseres täglichen Bildes vom Stadtteil. Deshalb ist auch rund um unser Zentrum immer Vorsicht geboten. Ein großer Teil der Familien unserer Kinder ist in das Milieu verwickelt oder war es einmal in der Vergangenheit. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass wir mit Kindern und Jugendlichen aus sehr einfachen und armen Verhältnissen arbeiten.

**„MIT DEM GELD WERDEN
WIR NEUE MATERIALIEN
KAUFEN, DIE FÜR DIE
PÄDAGOGISCHE ARBEIT
NOTWENDIG SIND.“**

LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ALLER SCHULEN, DIE DIESE SCHÖNE SPENDE MÖGLICH GEMACHT HABEN:

Wir möchten uns wie immer, aber mehr denn je, bei euch bedanken, denn ihr habt uns mit eurer Spende sehr geholfen!

Unsere Anstrengungen der letzten beiden Jahre, um die Verbindung zu Kindern, Familien und Schulen trotz der Pandemie aufrechtzuerhalten, waren enorm. Zurzeit können wir unsere Workshops nur in offenen Räumen durchführen, da es für Gruppenaktivitäten in Argentinien immer noch notwendig ist, präventive Maßnahmen zu ergreifen. Es ist eine sehr große Herausforderung, aber wir arbeiten hart an der pädagogischen Kontinuität und an neuen Projekten, die unser eigenes Gebäude miteinbeziehen.

Cultivarte ist eine NGO, die seit 2001 in sozioökonomisch benachteiligten Stadtteilen der Provinz Buenos Aires arbeitet. Hier begleiten wir die Schulzeit von Kindern und Jugendlichen mit waldorfpädagogischen Angeboten. Unser Ziel ist es, alle Menschen in ein soziales Netzwerk zu integrieren, das auf Solidarität, Kooperation, Ernährungssicherheit und dem Recht auf Zugang zu Bildung in Freiheit basiert. Bei Cultivarte können die Kinder und Jugendlichen pädagogische, kulturelle und künstlerische Workshops besuchen, die von einem Team von Fachleuten und Freiwilligen durchgeführt werden. Die Freiwilligen nehmen regelmäßig an Trainingstreffen teil und sind immer mit den Familien und den öffentlichen Schulen in der Umgebung verbunden.

Wir möchten die Bildungslücke in Argentinien verkleinern und haben das Ziel, die Kinder beim Lernen zu begleiten, indem wir ihnen schon in der frühen Kindheit Werkzeuge mitgeben, die die Integration und den Verbleib in der Schule fördern. Außerdem möchten wir ihnen dabei helfen, ihre Stärken und Fähigkeiten so zu entwickeln, dass sie widrige Umstände überwinden und Probleme lösen können, die ihnen auf ihrem Weg begegnen werden.

Mit eurer Hilfe können wir mit den Workshops weitermachen, die wir zurzeit jede Woche für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Santa Rosana anbieten. Aktuell sind wir auf der Suche nach einem eigenen Ort, an dem wir den ersten freien Garten eröffnen können, in dem dann noch mehr Kinder an den Workshops teilnehmen können.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZU CULTIVARTE?

Unsere Workshops finden in einem gemeinsamen Raum in der Nachbarschaft statt, in der die Kinder leben. Das Kind, das den weitesten Weg hat, muss also trotzdem nur zehn Blocks weit gehen. Deshalb kommen die meisten Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Viele Kinder kommen alleine zu uns – also ohne die Begleitung eines Erwachsenen. Oft müssen sie unbefestigte Straßen überqueren, um zu uns zu kommen, aber das ist nur ein Problem, wenn es viel regnet.



>>Brasilien, Várzea da Roça

Escola Anael

Liebe Freundinnen, liebe Freunde

ihr habt uns gezeigt, dass der Zusammenhalt trotz Pandemie möglich und noch wichtiger ist, als zu „normalen Zeiten“! Unter besonderen Schwierigkeiten habt ihr Spenden gesammelt, die uns nicht nur ein Projekt verwirklichen lassen, sondern uns eine ganz besondere Kraft schenken! Wir werden getragen, mit eurer Hilfe! Das ist wunderbar! Vielen herzlichen Dank!

„KONKRET KÖNNEN WIR MIT EURER SPENDE UNSEREN TRAUM, DIE ESCOLA WALDORF ANAEL MIT EIGENEM SOLARSTROM ZU VERSORGEN, VERWIRKLICHEN. DAMIT FALLEN UNSERE STROMKOSTEN WEG. EINE DAUERHAFT FINANZIELLE MONATLICHE EINSPARUNG, DIE BEI UNSERER BEDÜRFTIGEN KLEINEN WALDORFSCHULE IM EXTREM TROCKENEN SERTÃO DA BAHIA EINE GROSSE HILFE IST.“

Unsere Elternbeiträge decken nur 10 % der laufenden Kosten, deshalb müssen wir besonders sparsam wirtschaften und sind immer auf Spenden angewiesen. Seit 2007 bauen wir Schritt für Schritt die Escola Anael in einer abgelegenen, sozial schwachen Gegend Brasiliens auf und wollen damit den Menschen vor Ort, insbesondere den Kindern und Jugendlichen, eine sinnvolle neue Lebenssicht ermöglichen. Als eine Gruppe einheimischer Lehrkräfte das Projekt ins Leben rief, stand es unter der Überschrift „Eine neue Welt ist möglich!“ Wir wollten der Resignation, Apathie und Kriminalität der Jugendlichen lebenswerte Inhalte entgegenstellen. In diesem Jahr (2021) soll mit dem Aufbau der Sekundarstufe begonnen werden, worüber wir sehr glücklich sind!

Die Escola Waldorf Anael liegt am Rand des ca. 5 km² großen Ortskerns von Várzea da Roça, einem kleinen 14.000 Einwohner zählenden Städtchen im Sertão da Bahia, einer steppenartigen, trockenen Gegend im Nordosten Brasiliens. Zu dem 514 km² großen Verwaltungsbezirk Várzeas gehören jedoch weitere kleinere Orte und viele einzelne Roças, das sind kleine Bauernhöfe.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZUR ESCOLA ANAEL?

Unsere Schüler*innen kommen vorwiegend aus dem Ortskern und der näheren Umgebung. Der siebenjährige Rafael hat mit 7 km den weitesten Schulweg. Er wohnt mit seinen Eltern auf der Roça. Heute nimmt Rafaels Mutter das Fahrrad und bringt ihn damit zur Schule. Über holprige Erdpisten, vorbei an oft ausgetrockneten Vieh- oder Ziegenweiden und Feldern mit Licuri Palmen, auf denen sich manchmal kleine Mico Äffchen verstecken oder Saruês tummeln, das sind Opossums. Hier erzählt er von seinem Schulweg:



„Ich bin froh, dass es schon hell ist und ich von meiner Mutter begleitet werde. Manchmal kann es hier auch unheimlich sein. In verlassenen alten Häusern treffen sich unbekannte Gestalten und immer wieder gibt es auch Überfälle. Hier verstecken sich manchmal Drogenhändler oder, wenn wieder einmal die Bank überfallen wurde, flüchten die Räuber über versteckte Wege hier ins Hinterland. An all das versuche ich nicht zu denken!

Auf einem Feld schließen sich gerade die großen, wunderbaren weißen Blüten der Mandacaru Kakteenbäume, die sich in der Nacht einmalig geöffnet hatten. Viele kleine bunte Vögel, darunter auch eine grüne Papageienart, zwitschern lauthals vergnügt im Gebüsch. Über uns schweben die Kadaverwächter, die Urubus oder Rabengeier, auf der Suche nach ihrer nächsten Mahlzeit. Manchmal huscht ein aufgeschrecktes, ängstliches Meerschweinchen oder windet sich eine Schlange über den Weg. Dort fliegt ein aufgeschrecktes Käuzchen auf. Weil wir früh dran sind, lässt mich meine Mäe auch ein Stück selbst auf dem Fahrrad fahren.

Jetzt kommen wir am Köhler vorbei, der noch nach alter Tradition Holzkohle herstellt. In der Ferne kann man riesige gelb und rosa blühende Ipês (Lapacho-Bäume) erkennen. Heute begegnet uns ganz zufällig ein besonders schöner, schillernder Leguan, der sich an einem der unzähligen ausgelaugten hölzernen Zaunpfosten vergnügt. Schade, er verschwindet schnurstracks, als uns ein aufheulendes Motorrad überholt. Nun geht es vorbei an dem kleinen See am Eingang der Stadt. Zum Glück hat es nicht geregnet und der Weg ist frisch planiert, sonst müsste man hier vielleicht durch große Pfützen und lehmigen Matsch fahren. Manche erzählen sich, hier gäbe es kleine Krokodile, aber außer Fischen und Wasserschildkröten, sind uns hier noch keine anderen Tiere begegnet. Weiter geht es einen ausgewaschenen Schotterweg hinauf zu den ersten Häusern. Hier in den Gassen treffen sich schon die vielen Frühaufsteher zu einem kleinen Schwätzchen, einige holen Milch, die der Bauer direkt von der Kuhweide mit seinem Motorrad angefahren hat, und lassen sie vor den Häusern in gebrauchte Colaflaschen abfüllen. Aus der Bäckerei kommt uns der Duft frischgebackener Brötchen entgegen. Die gepflasterte Hauptstraße ist schon gefegt und die Supermercados (Lebensmittelgeschäfte) haben geöffnet. Auf der Straße begegnen uns immer mehr Autos und Motorräder und auch ein Mototaxi, das einige Kinder zur Schule bringt. Mein Freund Artur ist zu Fuß unterwegs!

Vor der örtlichen Grundschule ist viel los, die Kinder werden abgeliefert. Ruhiger ist es bei den älteren Schüler*innen, die in Richtung weiterführende Schule meist zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Jetzt ist die Straße nicht mehr gepflastert. Ein welliger, harter Sandboden mit vielen Schlaglöchern führt aus der Stadt hinaus. Allmählich treffen wir immer mehr Freunde, Freundinnen und Mitschüler*innen.

Noch einmal um die Ecke, an kleinen, bescheidenen Einfamilienhäusern vorbei und schon sehen wir, wie vor dem geschmückten Eingangstor – heute ist nämlich erster Schultag – viele Kinder und Eltern auf Einlass warten.“

»Guatemala, San Marcos La Laguna

Escuela Caracol

Liebe Schüler*innen, liebe Lehrkräfte und liebe Mitwirkende des WOW-Days 2020,

Im Namen des gesamten Teams der Escuela Caracol möchten wir uns für die großzügige Spende, die ihr unserer Schule gemacht habt, bedanken. Die Spenden waren wundervolle Neuigkeiten für uns und es bedeutet viel für unsere Schüler*innen, dass wir mit den Spenden das ganze Jahr über gesunde und nährreiche Zwischenmahlzeiten für sie bereitstellen können.

MUCHAS GRACIAS! VIELEN DANK!



Die kleine Waldorfschule Escuela Caracol in San Marcos La Laguna, einer indigenen Maya-Stadt im westlichen Hochland von Guatemala am Atitlán-See, wird von ungefähr 50 Kindern besucht.

Dadurch, dass etwa die Hälfte der Kinder aus indigenen Maya-Familien und der Rest aus Familien von der ganzen Welt stammt, bildet die Escuela Caracol eine einzigartige Brücke zwischen unterschiedlichsten Kulturen. Hier können alle Kinder und Familien – trotz wirtschaftlich sehr unterschiedlichen Situationen – ihren vielfältigen kulturellen Reichtum teilen.

Indigene und nicht-indigene Familien erleben eine besondere Solidarität in ihrem Bedürfnis nach qualitativ hochwertiger Bildung. Angesichts der Armut in der Region können die indigenen Familien selten die vollen Kosten für den Unterricht in der Waldorfschule aufbringen.

**„DIE WOW-DAY
SPENDEN HELFEN
DER SCHULE
UNTER ANDEREM
DABEI, EIN TÄG-
LICHES ESSENS-
P R O G R A M M
ZU ETABLIEREN,
UM SO DIE ER-
NÄHRUNG DER
SCHÜLER*INNEN
LANGFRISTIG ZU
SICHERN.“**

An dieser Stelle kommt die internationale Partnerschaft ins Spiel. Die zeitlichen und finanziellen Spenden der internationalen Gemeinschaft, die die Escuela Caracol umgibt, spielen eine wesentliche Rolle dabei, die Arbeit der Waldorfschule möglich zu machen.

In der Escuela Caracol erhalten die Kinder nicht nur eine ganzheitliche Ausbildung und einen Ort an dem sie sich wohl und aufgehoben fühlen können, sondern auch eine tägliche Mahlzeit.



WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE ESCUELA CARACOL?

Die Mehrheit der Kinder, die direkt in San Marcos lebt, kann zu Fuß oder mit dem Tuc-tuc (einem Motorradtaxi) zur Schule kommen. Ein paar der Kinder wohnen allerdings in kleinen Gemeinden rund um den Atitlán-See und müssen jeden Tag zweimal mit dem Boot über den magisch wirkenden See fahren um zur Schule zu kommen. Der Schüler, der den längsten Schulweg hat, wohnt zum Beispiel in San Juan La Laguna und braucht circa 35 Minuten bis er in der Schule ist – 20 Minuten auf dem Boot und 15 Minuten auf dem Tuc-tuc.





>>Peru, Tarapoto

Estrella del Sauce

Liebe Schülerinnen und Schüler,

damit ihr gleich wisst, wer wir eigentlich sind, beginne ich mein Schreiben an euch mit einer kurzen Vorstellung. Ich, Lourdes Jibaja, und mein Mann, Martin Stevens, leben schon seit vielen Jahren in Sauce, einem kleinen Dorf im nördlichen Regenwald von Peru. Dort haben wir ein kleines Projekt aufgebaut, welches den Namen Asociación Cultural Estrella de Sauce trägt. Übersetzt bedeutet das so viel wie: Kulturverband der Sterne von Sauce.

Normalerweise betreuen wir hier in der Asociación insgesamt um die 65 Kinder und 24 Frauen im Seniorinnenalter, die Señoritas. Wir entwickeln Hilfsprojekte, die den Kindern schulergänzenden Unterricht, Kunst, Musik, Handarbeit und Freiluftaktivitäten bieten. Den Señoritas bieten wir Aufklärung über ihre Gesundheit und eine wöchentliche Versammlung bei der gestickt und genäht wird und körperliche Übungen gemacht werden, womit ihnen vor allem die Möglichkeit eines regen, sozialen Austausches geboten wird – es wird also immer viel geschnackt bei diesen Treffen. Wir organisieren auch kleinere Reisen zu anderen Gemeinden und Dörfern für einen kulturellen Austausch.

Für die Kinder und auch die Señoritas ist die Escuelita ein Ort, an dem sie sich in Ruhe und Geborgenheit begegnen und lernen können und an dem alle, die möchten, einen Platz finden und haben. Da uns das sehr wichtig ist, muss niemand etwas bezahlen, um in unsere Asociación Cultural Estrella de Sauce zu kommen.

Wir sind sehr froh, erneut mit positiver Energie starten zu können, denn während des Lockdowns ging es uns allen hier nicht sonderlich gut. Nur einmal täglich durften wir unser Haus verlassen, was Martin und ich nutzten, um Tüten mit Nahrungsmitteln und Medikamenten an die Señoritas zu verteilen. Den Kindern brachten wir Hefte, Stifte und Bücher und baten sie, Geschichten zu schreiben, zu malen und Matheaufgaben zu lösen.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZUR ASOCIACIÓN CULTURAL ESTRELLA DEL SAUCE?

Wir wohnen alle in einem kleinen Dorf, welches etwa zwei Stunden von der nächst größeren Stadt entfernt liegt. In diesem Dorf gibt es kaum geteerte Straßen, sondern nur Straßen aus Sand. Die meisten Kinder kommen zu Fuß, nur wenige von ihnen haben das Glück ein Fahrrad zu besitzen, mit dem sie zur Escuelita kommen können.

Die Kinder mit dem längsten Weg wohnen in dem Nachbardorf „Ocho de Julio“ und manche nehmen sich ein Mototaxi (ein Motorrad mit drei Rädern und einer breiten Rückbank mit Überdachung). Aber das kostet Geld, weshalb die Kinder aus Ocho de Julio auch manchmal zu Fuß kommen müssen. Dann sind sie schon etwa 20 bis 30 Minuten unterwegs.

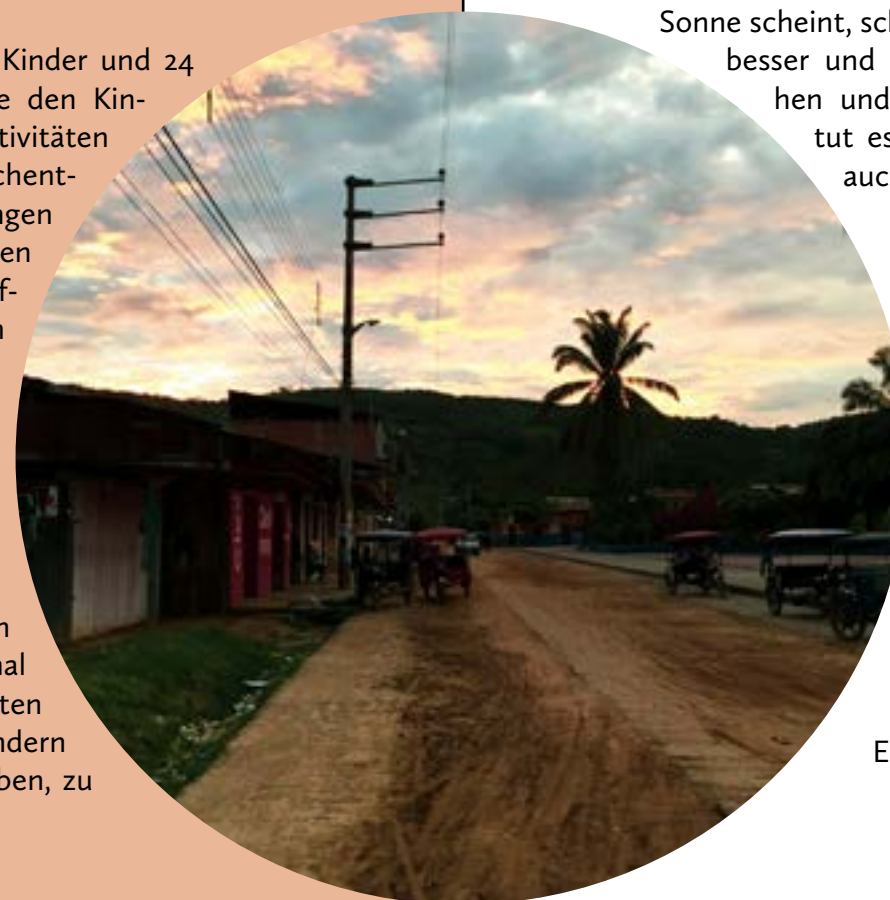
Eine Sache, die den Schulweg sehr erschweren kann, ist Regen. Wenn es stark regnet, verwandelt sich die Straße in einen Fluss aus Matsch. Man muss sehr aufpassen, nicht auszurutschen und von oben bis unten in Matsch gebadet in der Schule anzukommen. Manchmal fällt der Unterricht sogar ganz aus, wenn der Regen zu heftig ist. Tropischer Regen kann wirklich sehr, sehr stark sein. Wenn die Sonne scheint, scheint doch alles besser und leichter zu gehen und der Schulweg tut es auf jeden Fall auch.

Also nochmals ein riesengroßes Dankeschön an euch alle für eure Unterstützung und dass ihr es uns möglich macht, weiterhin für die Kinder und Señoritas da zu sein.

Muchos saludos y cariño desde Perú,

Eure Lourdes Jibaja und euer Martin Stevens

«EURE SPENDE HAT UNS WIRKLICH GERETTET UND RECHTZEITIG ERREICHT, WIE REGEN IN EINER TROCKENZEIT, DENN WIR WAREN SCHON SEHR BESORGT. UNS WÄRE ES NICHT MEHR MÖGLICH GEWESEN, DEN KINDERN, DIE ZU UNS KOMMEN, MATERIALIEN ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN, DIE SIE ZUR ENTWICKLUNG IHRER FERTIGKEITEN UND ZUM ARBEITEN BENÖTIGT HÄTTEN. DANK EUCH KÖNNEN WIR ABER IN DIESEM SCHWIERIGEN JAHR WEITERMACHEN.»



>>Brasilien, São Paulo

Guainumbi

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich schreibe euch diesen kleinen Brief, um mich für die eingegangenen Spenden zu bedanken und um ein wenig über unsere heutige Realität zu sprechen.

Die Guainumbi Beneficent Association betreut derzeit 106 Schüler*innen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Zusätzlich versorgen wir 20 Familien, die in der Nähe unserer Einrichtung leben, mit Lebensmitteln. Unsere Schüler*innen nehmen an Tischler- und Gartenarbeiten teil und lernen Weben, Nähen, Lesen, Schreiben und Handarbeit.

Eine unserer Klassen beginnt am Morgen mit dem Unterricht, die andere am Nachmittag. Die Schüler*innen bekommen bei uns in Guainumbi zwei gesunde Mahlzeiten am Tag. Es gibt Kaffee und Mittagessen. Der Kaffee wird mit Obst, Brot, Kuchen, natürlichen Säften und Tees serviert.

„DIE SPENDEN, DIE WIR VON EUCH ERHALTEN HABEN, WERDEN VERWENDET, UM FAMILIEN ZU ERNÄHREN. SIE SIND SEHR DANKBAR FÜR DIE SPENDEN. MIT DEM GELD VERHINDERN WIR, DASS DIE FAMILIEN HUNGERN.“



Leider können wir momentan aufgrund der Pandemie keine Präsenzkurse anbieten, deshalb sind unsere Schüler*innen zu Hause und nehmen an Online-Kursen teil.

Wir haben viele finanzielle Schwierigkeiten und unsere Schüler*innen und ihre Familien haben Probleme, genug Essen aufzutreiben. Viele unserer Schüler*innen haben sich mit Covid-19 angesteckt und einige von ihnen erholen sich noch immer.

Die meisten von ihnen leben in sehr kleinen Häusern zusammen mit ihrer Familie von oft mehr als acht Personen. Die Isolation mit so vielen Menschen in einem Haus mit wenig Platz in Zeiten der Pandemie ist sehr schwierig für sie.

Der Verbrauch von Lebensmitteln, Hygiene- und Reinigungsmitteln hat ebenfalls stark zugenommen. Das Geld, das die Familien von der Regierung erhalten, ist leider sehr wenig.

Guainumbi hilft ihnen mit Spenden von Lebensmitteln, Hygiene- und Reinigungsmaterialien.

Wir freuen uns sehr, dass ihr uns unterstützt, wir danken euch vielmals und möge der gute Gott euch segnen. Wir wünschen euch alles, alles Gute!

WIE KOMMEN DIE SCHÜLER*INNEN ZU GUAINUMBI?

Die Schüler*innen leben weit von der Einrichtung entfernt und nutzen den Schultransport, um hierher zu gelangen. Die Stadt São Paulo bietet 40 Schüler*innen einen kostenlosen Transport und die anderen 66 Schüler*innen müssen für den Transport bezahlen, um hierher zu gelangen.



Die Associação Beneficente Guainumbi ist ein kleines Projekt für Kinder und Erwachsene mit Beeinträchtigung am Stadtrand von São Paulo (Brasilien) in Jardim Angela, einem der gefährlichsten Stadtviertel. Guainumbi liegt auf einem Bauernhof mit einer großen Grünfläche in einer ländlichen Gegend, die in die Großstadt eingebettet ist. Es gibt viele Obstbäume, viele Pflanzen und Blumen und zwei Gärten. Unsere Schüler*innen lieben den Kontakt mit der Natur.

DER WOW-DAY IN DER PANDEMIE

Der WOW-Day 2020 stand ganz besonderen Herausforderungen gegenüber:

Mitten in der Covid-19-Pandemie waren die Bedingungen für gemeinsame Aktionen sehr schwer. Vieles, was ihr von den letzten Jahren gewohnt wart, war zum WOW-Day 2020 aufgrund von Abstands- und Hygieneregeln nicht mehr möglich. Basare, Schulfeste und Aufführungen mussten ausfallen, Schulen wurden für den Präsenzunterricht geschlossen und Gruppenaktionen wurden nahezu unmöglich.

Dadurch haben viel weniger Schulen als sonst am WOW-Day teilgenommen. 2018 haben zum Beispiel 150 Schulen WOW-Day-Aktionen veranstaltet, 2019 waren es 121 Schulen. Durch die erschwerten Bedingungen waren es 2020 nur 62.

Gleichzeitig sind durch die lang anhaltenden Schließungen waldorfpädagogische Einrichtungen weltweit in finanzielle Not geraten. In einigen Ländern, in denen wir Projekte unterstützen, bedeutet das nicht nur, dass die Kinder und Jugendlichen nicht mehr zur Schule, in den Kindergarten oder ihre Ausbildungsstätte gehen können, sondern auch das Ausbleiben der oft einzigen richtigen Mahlzeit am Tag. Sie sind betroffen von Armut, Hunger und Bildungsnot. Eltern können sich die Beitragszahlungen nicht mehr leisten und die Einrichtungen haben große Schwierigkeiten ihre laufenden Kosten zu Tragen. Im schlimmsten Fall droht eine dauerhafte Schließung der oft mühsam aufgebauten Einrichtungen.

>> Durch euer Engagement konnte das in vielen Fällen verhindert und so viel bewirkt werden! Wir sind glücklich und stolz, dass ihr trotz der Widrigkeiten entschieden habt, die Waldorfnitiativen im Ausland zu unterstützen und am WOW-Day 2020 teilzunehmen!!

VIELEN DANK AN DIE SOFTWARE AG – STIFTUNG

Unser herzlicher Dank geht auch an die Software AG – Stiftung! Mit ihr haben wir eine Unterstützerin gefunden, die den WOW-Day 2020 mit einem Matching Fund in Höhe von insgesamt 50.000 Euro gestärkt hat.

Matching Fund bedeutet, dass die Software AG – Stiftung eure WOW-Day-Spende bis zu einem Betrag von 2.000 Euro verdoppelt hat. Habt ihr mit eurer Klasse oder Schule zum Beispiel eine Spende in Höhe von 900 Euro gesammelt, kamen insgesamt 1.800 Euro bei eurem ausgewählten Projekt an. Oder falls ihr einen Spendenlauf organisiert habt und beispielsweise 3.000 Euro gesammelt habt, gingen 5.000 Euro (3.000 Euro von euch, 2.000 Euro von der Software AG-Stiftung) an das Projekt.

>> Dadurch konnten wir den WOW-Projekten noch mehr Unterstützung zukommen lassen und die Ausfälle durch die Covid-19-Pandemie auffangen. Vielen, vielen Dank!



HIER WIRKT EURE SPENDE

Auf den folgenden Seiten findet ihr die Dankbriefe der Waldorf-Einrichtungen, die wir mit euren zweckgebundenen Spenden unterstützen konnten.

>> Ihr könnt zum Beispiel die Dankbriefe der Einrichtungen ausdrucken, für die eure Schule gespendet hat, oder die, die ihr besonders spannend findet. Vielleicht bekommt ihr ja eine Idee, welche Einrichtung ihr im nächsten WOW-Jahr unterstützen möchtet.

>> Bitte denkt daran, das Dokument auch an die Schulzeitung und den Schulnewsletter weiterzuleiten mit der Bitte ein paar der Berichte und die Zusammenfassung vom WOW-Day 2020 abzdrukken. Nur so kann die ganze Schulgemeinschaft am Erfolg und Engagement der Schüler*innen teilhaben.

>> Wusstet ihr schon, dass wir eure Spende zu 100 %, das heißt ohne Abzüge für unseren eigenen Haushalt, an die Einrichtungen vor Ort weiterleiten?

Nach diesem Grundsatz arbeiten wir schon seit dem Beginn der Freunde der Erziehungskunst!

ZWECK- GEBUNDENE SPENDEN





>>Südafrika, Masiphumulele

Bhongolethu Foundation

Vielen, vielen Dank an alle Schüler*innen, Lehrkräfte und die Freunde der Erziehungskunst!

Wir alle sagen Danke für eure Unterstützung unserer Visionen und für eure Hilfe, Leben zu verändern!

Obwohl Bildung ein Grundrecht in Südafrika ist, kämpft das Bildungssystem mit den Herausforderungen der historischen Ungleichheit und der fehlenden Ressourcen. Konkret bedeutet das, Kinder obwohl sie zur Schule gehen, trotzdem oft nicht die Möglichkeit haben, an einem Tisch sitzen, eine Toilette zu benutzen oder in ein Heft zu schreiben. Eure Spende trägt dazu bei, Kindern diese Möglichkeit zu geben und die Bildung in Südafrika zu fördern! Die Bhongolethu Stiftung arbeitet hart daran, Schulen in Südafrika zu bauen und zu vergrößern ...

**... UND EURE SPENDE WIRD UNS HELFEN,
MEHR FAMILIEN UNTERSTÜTZEN ZU KÖNNEN,
ALS BISHER. DAMIT HABT IHR UNS GEHOL-
FEN, JUNGEN SCHÜLER*INNEN EINE GUTE
BILDUNG ZU ERMÖGLICHEN UND DAMIT
AUCH GEHOLFEN, DAS LEBEN DER KINDER
NACHHALTIG ZU VERÄNDERN.**

**ZUSAMMEN KÖNNEN WIR SÜDAFRIKA IN
EINE GERECHTERE UND FREIERE GESELL-
SCHAFT VERWANDELN!**



Die Bhongolethu Stiftung ist eine gemeinnützige Organisation in Masiphumulele, die den Zusammenhalt der Gemeinde fördert und besondere Programme zur Förderung von Gleichberechtigung bereitstellt. Dazu gehören die frühkindliche Erziehung, eine gute Grundschulausbildung und Bildung für Erwachsene. Zusätzlich fördern sie auch einen leichten Zugang zu Nahrung, Gesundheit und Sicherheit sowie Geschlechtergerechtigkeit.

Unsere Gemeinde, Masiphumulele, gehört zu Kapstadt in Südafrika. Masiphumulele bedeutet soviel wie "lasst es uns schaffen" – und das wird auch in unserem Alltag deutlich. Hier ist Hilfe und Unterstützung zwischen Freunden und Familien selbstverständlich. Wir haben alle gemeinsam das Ziel, unsere Lebensbedingungen zu verbessern und unseren Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen.

In Masiphumulele leben von 40.000 Menschen 29.000 in „Shacks“, also in improvisierten, selbst gebauten Holz- oder Wellblechhütten, die keinen Zugang zu sauberem Wasser, Elektrizität oder sanitären Anlagen haben. Das durchschnittliche Einkommen beträgt nur 3 Euro pro Tag und die Arbeitslosenquote liegt offiziell bei etwa 50 %, wobei sie in Wirklichkeit leider viel höher ist.

UNSERE VISION

Wir glauben, dass eine liebevolle Schulbildung unsere Schüler*innen in die Lage versetzt, in ihrem Leben Hervorragendes zu vollbringen. Durch die bestmögliche Erziehung möchten wir helfen die Armut und Ungleichheit in Südafrika zu beenden.

Wir lieben und respektieren alle unterschiedlichen Charaktere der Kinder und bringen ihnen dadurch bei, sich selbst und ihre Gemeinschaft zu lieben und zu respektieren. Mit dem dadurch aufgebauten Selbstvertrauen, können die Schüler*innen Herausforderungen überstehen und lernen nie aufzugeben.

Wir entzünden in den Kindern eine Liebe zum Wissen, sodass sie neugierig sind, Neues zu entdecken und ermutigen sie, dass sie ihre eigenen Ziele erreichen können. Damit unterstützen wir ihre Kreativität und Ideen, die positive Veränderung bringen. Jedes Kind lernt auf unterschiedliche Art und Weise und kann stolz auf seine einzigartige Intelligenz sein.

Wir wollen die Leben unserer Schüler*innen verändern, sodass sie ihre Gemeinschaften in Südafrika verändern können.

WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE BONGOLETHU WALDORFSCHULE?



Das bin ich! Yonakha! Ich gehe in den Bhongolethu Kindergarten! Hier sieht man mich auf der Schaukel! Ich stehe früh auf, um in den Kindergarten zu gehen. Morgens ist viel los in Masiphumulele. Ich bin aufgeregt und freue mich, in den Kindergarten zu gehen und mit meinen Freund*innen zu spielen. Mein Freund wartet auf den Schulbus. Er muss selbstständig in die Schule gehen. Ich laufe immer noch mit meiner Mutter zur Schule. Manchmal bringen mich auch meine älteren Brüder oder Schwestern zur Schule. Jede*r in Masiphumulele muss sehr früh aufstehen um die Busse zur Arbeit zu kriegen. Meine Schule ist nicht so weit entfernt. Ich kann in 10 Minuten zur Schule laufen. Ich muss zwischen den Häusern in Masiphumulele durchlaufen. Wir haben nicht so viel Platz zum Wohnen und auch keine guten Straßen oder Wege zur Schule. Ich benutze diesen Durchgang, um zur Schule zu kommen.

>>Südafrika, Kapstadt

Center for Creative Education



Liebe Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern,

in diesen außergewöhnlichen Zeiten möchten wir uns einen Moment Zeit nehmen, um euch unsere tiefe Dankbarkeit für eure Unterstützung auszudrücken. Die Kinder der Zenzeleni Waldorfschule sind sehr glücklich über eure Hilfe!

Unser Center for Creative Education ist der einzige Kindergarten und die einzige Grundschule in unserem Township in Kapstadt namens Khayelitsha. Hier in Khayelitsha leben derzeit etwas mehr als 500.000 Menschen. Einige von uns haben Häuser aus Ziegeln, aber die meisten von uns leben in informellen Hütten aus Wellblech und Holz. Im Center haben wir einen tollen Rückzugsort, in dem wir uns wohlfühlen.

Wir lieben unsere Schule und unsere Lehrkräfte. Insgesamt besuchen uns 280 Kinder vom Kindergarten bis zur 7. Klasse. Die Kinder an anderen Schulen um uns herum können nicht verstehen, warum wir keine Schuluniform tragen, denn eigentlich haben in Südafrika alle Schulen eine spezielle Uniform. Bei uns können die Kinder in ihrer Alltagskleidung kommen. Die Kinder an den anderen Schulen sind auch sehr neugierig, was und wie wir lernen, da es ganz anders ist als ihre Art zu lernen. Sie haben viele Tests und Prüfungen, was wir nicht haben, und es scheint ihnen nicht so viel Spaß zu machen, zur Schule zu gehen wie uns!

Danke, dass ihr uns mit eurer WOW-Day-Spendenaktion unterstützt habt! Viele Familien haben ihre Arbeit verloren und können sich das Schulgeld nicht mehr leisten.

MIT EURER SPENDE KÖNNEN WIR DIE SCHULE ERHALTEN UND DIE FAMILIEN MIT LEBENSMITTELPAKETEN UNTERSTÜTZEN. WIR TUN ALLES, UM ZU HELFEN, WO IMMER WIR KÖNNEN. DADURCH MUSSTEN WIR BISHER KEIN KIND ABWEISEN, WEIL DIE FAMILIE SICH DAS SCHULGELD NICHT MEHR LEISTEN KONNTE. DANKE FÜR EURE HILFE!

>>Tansania, Sansibar

Zanzibar Steiner School

Liebe Schüler*innen,

Vielen, vielen Dank für all die Spenden, die ihr für uns gesammelt habt!

DAMIT KONNTEN WIR EIN WASSER-FILTERSYSTEM FÜR UNSER REGENWASSER ERRICHTEN.

Unsere Schüler*innen lernen damit die Wichtigkeit des Wasserspeicherns und können die Bedeutung des Klimawandels in ihrer Umwelt-Epoche verstehen. Und es ist sehr wichtig für uns, dass wir jetzt sauberes Wasser an der Schule haben und uns nicht darum sorgen müssen, ob das Wasser trinkbar ist, oder nicht.

Das Trinkwassergeschenk ist unglaublich für uns und wir wertschätzen sehr, dass ihr die Arbeit auf euch genommen habt, uns das Privileg von sauberem Trinkwasser aus dem Wasserhahn zu ermöglichen.

Danke für all das, was ihr für andere tut! Was ihr tut, um andere Leben zu verbessern und um Kindern in Not Bildung zu vermitteln. Jedes Mal, wenn eine Schülerin oder ein Schüler den Wasserhahn aufdreht, um den Becher mit Wasser zu füllen, werden wir daran denken, dass wir durch euch sauberes und sicheres Wasser trinken können.

Wir wünschen euch alles Gute und senden liebe Grüße aus Sansibar!



>>Kenia, Nairobi

Rudolf Steiner School Mbagathi

Liebe Schülerinnen und Schüler,

es ist uns eine große Freude, von euch Unterstützung zu bekommen, besonders in diesen schwierigen Zeiten. Wir sind erfüllt von Dankbarkeit für eure Aufopferung und Liebe. Herzlichen Dank!!!!

„MIT DEM GELD KÖNNEN WIR DEN KINDERN GESUNDE MAHLZEITEN UND EIN GUTES LERN- UND SOZIALUMFELD ERMÖGLICHEN. DAS BEDEUTET, DASS DER FINANZIELLE STATUS IHRER FAMILIEN SIE NICHT DARAN HINDERT, ZUGANG ZU QUALITATIV HOCHWERTIGER BILDUNG ZU HABEN. DURCH EURE SPENDE KÖNNEN WIR DAS SCHULGELD FÜR BEDÜRFTIGE KINDER IN KENIA FINANZIEREN.“



Das Jahr 2020 hatte durch das Auftreten der Pandemie verheerende Auswirkungen, die weiterhin jeden Bereich unseres Lebens beeinflussen. Eure Unterstützung macht es der Rudolf Steiner Schule Mbagathi leichter, den Kindern bei ihrer Entwicklung zu unabhängigen Menschen zu helfen. Unabhängig von ihren Lebensumständen zu Hause, zu denen Gewalt, Armut, Krankheit und Alkoholismus gehören. Ihr seid der Grund dafür, dass es für diese Kinder Hoffnung für die Zukunft gibt.

„SELBST DER FLUG DES SPERLINGS BEWEGT DEN AKAZIENBAUM“

Die Moral dieses afrikanischen Sprichworts ist, dass selbst der steifste Baum durch die leichteste Berührung bewegt werden kann – wir könnten auch sagen, dass selbst die kleinsten Geschenke, die mit Herzenswärme und Großzügigkeit gegeben werden, einen großen Unterschied für die Bedürftigen machen können. Eure Spende bedeutet viel für uns ... Vielen Dank!

WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE RUDOLF STEINER SCHOOL MBAGATHI?

Unsere Kinder kommen auf verschiedenen Wegen zu unserer Schule. Die, die weit entfernt wohnen, benutzen in der Regel unsere tollen gelben Schulbusse, die ihr hier links auf dem Foto sehen könnt. Die Kinder und Jugendlichen, die in der Nachbarschaft wohnen, gehen meist zu Fuß zur Schule. Einige Eltern bringen ihre Kinder aber auch mit dem Motorrad in die Schule. Oft sitzen mehrere Menschen auf einem Motorrad. Wie das aussieht, könnt ihr auf dem Foto unten sehen.

Fast alle Schüler*innen müssen erst über die geteerte Hauptstraße „Magadi Road“ und dann über die „Masai Lodge Road“, die nur teilweise befestigt ist. Am Ende müssen sie noch ein kurzes Stück auf einem Weg zurücklegen, der gar nicht asphaltiert und deshalb sehr uneben und herausfordernd ist.

Die drei Schulbusse unserer Schule holen die Kinder jeden Morgen zwischen 6:10 Uhr und 7:10 Uhr von zu Hause ab und bringen sie zur Schule. Nachmittags ab 15:30 Uhr, wenn der Unterricht endet, werden die Kinder wieder nach Hause gebracht. Für einige der Kinder, die zu Fuß zur Schule gehen, ist der Weg eine große Herausforderung, da sie oft nicht genug Energie für den weiten Weg haben. Manchmal haben sie nicht genug zu Abend gegessen und nicht gefrühstückt. Außerdem sind die Kinder auch oft damit beschäftigt, im Haushalt zu helfen, sobald sie nach Hause kommen und haben nur wenig Zeit um sich auszuruhen und für den nächsten Tag bereit zu sein.

Da unsere Schule in einer städtischen Umgebung liegt, stoßen die Kinder auf ihrem Schulweg selten auf wilde Tiere. Nur diejenigen, die von hinter der Schule kommen, sollten auf das Nilpferdbecken achten. Obwohl unangrenzt, sind Tiere während der der Schule anzutreffen, mit Aus- als harmlos erwiesen haben. Löwen in unser Schulgelände, vor dem Morgen wieder her- ger Zeit ist sogar mal ein Affe in gelaufen. Das war lustig!



Step Together

Liebe Schüler*innen und Lehrer*innen,

wir möchten uns wieder und wieder bei euch für eure Spenden bedanken. Wir können nicht ausdrücken, wie dankbar wir euch sind, für all den Einsatz, den ihr gebracht habt, um diese Spenden einzusammeln. Wir können uns gut vorstellen, welchen Schwierigkeiten ihr gegenüberstandet, diese Spenden in Zeiten der Pandemie zu sammeln. Wir sind alle so glücklich zu wissen, dass wir in unseren Anstrengungen, die Pandemie von Lockdown zu Lockdown zu überstehen, nicht alleine sind.

Die Step Together Association in Beirut, Libanon, unterstützt Schüler*innen und Menschen aller Altersgruppen mit besonderen Bedürfnissen. Unsere Mission ist es, die Lebensqualität jeder einzelnen Person, die zu uns kommt durch Liebe, Akzeptanz sowie durch individualisierten Unterricht und Therapien zu verbessern. Täglich arbeiten wir daran, die körperlichen und geistigen Fähigkeiten, einschließlich der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Schüler*innen zu verbessern und sie dazu zu befähigen, an ihren lokalen Gemeinschaften teilzunehmen.

Bei uns gibt es vier Bereiche: In der „Special Needs School Section“ nehmen Schüler*innen vor Ort an einem speziellen Bildungsprogramm teil während die Kinder und Jugendlichen in der „Community Residential Section“ im Schulinternat leben und zusätzlich Unterstützung bei den täglichen Aktivitäten erhalten. In der „Community Vocational Section“ lernen die Schüler*innen zum Beispiel Kerzen, Seifen oder andere tolle Dinge herzustellen. Hier werden sie besonders darin unterstützt produktive Individuen in ihrer Gemeinschaft zu sein. Der vierte Bereich ist die „Waldorf Section“ für Kinder ohne besondere Bedürfnisse.

Außerdem gibt es zwei weitere Projekte: Das Familienunterstützungsprojekt und das Notfallpädagogikprojekt. Diese Projekte unterstützen Kinder mit besonderen Bedürfnissen und ihre Familien bei der Bewältigung dieser herausfordernden Zeiten von Corona, wirtschaftlicher Depression und der Explosion vom 4. August 2020. Diese Projekte wären nicht möglich gewesen, wenn es nicht die großzügige Unterstützung von Spender*innen gegeben hätte.



Durch den Wirtschaftszusammenbruch, die Pandemie und die Explosion am 4. August 2020, die zu einer der größten Explosionen der Geschichte zählt, hat der Libanon viel gelitten. Die Gesamtsituation ist erschreckend schlecht. Viele Familien erhalten überhaupt keine Unterstützung mehr. Lebensmittel und Medikamente sind knapp und die Preise für Lebensmittel und andere Produkte sind um mindestens das Fünffache gestiegen. Die Arbeitslosenquote ist dramatisch auf mehr als 55 % gestiegen. Die Menschen streiten sich um unterstützte Lebensmittel wie Zucker und Speiseöl. 52 % der libanesischen Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze.

Deshalb bemühen wir uns, Bedürftige zu unterstützen, so gut wir können. Wir verteilen Essenspakete, Corona-Schutzmaterial, Hygieneartikel und bieten medizinische Unterstützung für Familien, die ihre Grundbedürfnisse nicht immer selber stillen können.

EURE SPENDE WERDEN WIR DAFÜR VERWENDEN, MATERIALIEN FÜR UNSERE KÜNSTLERISCHEN TÄTIGKEITEN ZU BESORGEN. ZURZEIT BETÄTIGEN WIR UNS VIEL KÜNSTLERISCH UM DIE INNEREN WUNDEN ZU HEILEN, DIE IN DIESEN SCHWIERIGEN ZEITEN ENTSTEHEN. DIE MATERIALIEN SIND SEHR TEUER GEWORDEN UND VIELE BEDÜRFTIGE KÖNNEN SIE SICH NICHT MEHR LEISTEN.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZU STEP TOGETHER?

Unsere Schule liegt auf einem Hügel in einer sehr schönen und friedlichen Gegend, 15 Minuten von der Innenstadt von Beirut entfernt. Wir sind umgeben von Bäumen, Bergen und Gewässern und haben eine schöne Aussicht in die Gegend. Der Libanon ist ein kleines Land mit sehr wenig Schulen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen unterstützen. Deshalb kommen die Schüler*innen aus dem ganzen Libanon.

Leider haben wir kein öffentliches Transportsystem, deshalb müssen die Leute mit ihren eigenen Autos zu unserer Schule kommen. Unglücklicherweise ist der Verkehr unvorhersehbar und wenn die Straßen zu sind, stehen die Schüler*innen für Stunden im Stau fest. Das Pendeln zur Schule wird zu einer immer größeren Herausforderung, seit die Spritpreise so teuer geworden sind. Oft können die Familien den Sprit nicht mehr bezahlen oder es gibt keinen mehr an den Tankstellen.





>>Georgien, Tiflis

Tagesheim Tiflis

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wir schreiben euch aus Georgien in Tiflis aus unserem Tagesheim für Sozialtherapie. Wir möchten euch ganz herzlich danken für eure Entscheidung und Bemühung unsere Einrichtung durch eure WOW-Day-Spende 2020 zu unterstützen! Eure Unterstützung ist uns sehr willkommen und auch sehr wichtig für uns, gerade jetzt in diesen schwierigen Zeiten!

**„EURE SPENDE WERDEN WIR FÜR DIE LAUFEN-
DEN KOSTEN DES
VERWENDEN.
TRANSPORT
BETREUTEN
ZUM TAGES-
A B E N D S
ZURÜCK ZU
LIEN, SOWIE
LEBENSMITTEL FÜR**



**TAGESHEIMES
Z.B. FÜR DEN
UNSERER
MORGENS
HEIM UND
W I E D E R
IHREN FAMI-
ZUM KAUF DER
DIE MAHLZEITEN.“**

In unserem Tagesheim für Sozialtherapie sind 53 Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf beschäftigt und erhalten hier auf ihre individuelle Entwicklung zugeschnittene Unterstützung. Sie arbeiten in acht verschiedenen Werkstätten und wirken dort bei der Herstellung verschiedener Produkte mit.

Es werden z. B. Kerzen, Haushaltswaren aus Holz, Hefte, Notizbücher, Filzwaren, bedruckte Tassen und Hemden hergestellt. Außerdem profitieren sie von unserem Angebot an künstlerischen Betätigungen: Malen, Plastizieren, Eurythmie und Singen. Wir haben einen lebendigen Garten mit schönen Bäumen und Blumen. In einem ausgelagerten Teil der Einrichtung, der sich noch im Aufbau befindet, haben wir auch noch Bienen und Hunde. Die Hunde sind über den Frühling und Sommer auch im oben beschriebenen Garten unserer Einrichtung zuhause. In der Arbeit in unserem Tagesheim haben alle unserer Betreuten ihre eigenen Aufgaben und Freund*innen. Die Betreuten sind sehr glücklich hier eine zweite große Familie gefunden zu haben in der sie dazugehören und ein sinnstiftendes Leben führen können.

Wir wünschen euch alles Gute im Leben und in der Schule und grüßen euch alle ganz herzlich!

WIE KOMMEN DIE BETREUTEN INS TAGESHEIM TIFLIS?

Unsere Betreuten kommen täglich aus der ganzen Stadt zu uns in die Einrichtung. Einige von ihnen, die wir jeden Tag mit dem Minibus abholen, leben sehr weit von unserer Einrichtung entfernt. Vier von ihnen, die am weitesten entfernt leben, müssen jeden Morgen und jeden Abend die Strecke von 20 Kilometern mit dem Minibus bewältigen. Auf ihrem Weg passieren sie einige zentrale Straßen, kommen auch an einem Teil der Altstadt von Tiflis vorbei, überqueren eine große Brücke und erreichen das andere Ufer unseres Stadtflusses Mtkvari, an dem sie die Straße nun entlang führt. Manchmal bleiben sie auch im Berufsverkehr stecken.

Tazo wohnt unserer Einrichtung am nächsten. Er muss nur fünf Minuten Fußweg auf sich nehmen um zu unserem Tagesheim zu gelangen. Sein Weg führt ihn über eine kleine ruhige Straße. Tazo sagt, dass dieser Weg im Frühling und im Herbst ganz besonders schön ist.



Darbari Waldorf School



Liebe Schüler*innen, liebe Kolleg*innen und liebe Eltern,

im Namen der Darbari Waldorf School möchte ich mich herzlich bei euch für das Geschenk bedanken, das ihr uns mit der WOW-Day-Spende gemacht habt. Es ist ein unschätzbares Geschenk, das nicht nur eine wesentliche finanzielle Unterstützung bedeutet, sondern auch ein Zeichen der Verbundenheit darstellt, in dieser schweren Zeit der Pandemie.

Die Pandemie hat Indien im letzten Frühjahr hart getroffen. Die Infektionszahlen stiegen unglaublich schnell. Die Schulen waren seit März 2020 für mehr als 10 Monate geschlossen – eine Katastrophe für die Kinder aus armen und bildungsfernen Familien. Die Pandemie bewirkte eine Rückkehr zu alten Gewohnheiten: Viele Familien schickten ihre Kinder zum Arbeiten, obwohl das illegal ist. Einige Jungen mussten sogar in den Steinbrüchen schwer arbeiten. Auch die Zahl der Kinderhochzeiten ist wieder gestiegen, vor allem in armen, ländlichen Gegenden. Die junge Sushyia, die seit fünf Jahren bei uns in der Schule war, wurde im Juli im Alter von 14 Jahren verheiratet. Durch die Pandemie konnten wir nicht mit ihren Eltern sprechen und sie von der Verheiratung ihrer Tochter abbringen.

Wir erleben eine wirklich schwierige Zeit. Ich bewundere euch alle sehr, denn trotz der Pandemie hattet ihr die Kraft, diesen WOW-Day erfolgreich zu gestalten! Ich danke euch von ganzem Herzen!

Die Darbari Waldorf School wurde 2016 gegründet und bietet 40 Schüler*innen zwischen 5 und 17 Jahren die Möglichkeit, Bildung zu erlangen. Fast alle der Kinder stammen aus der Kaste der „Unberührbaren“, also der untersten Kaste des eigentlich abgeschafften Kastensystems in Indien. Darbari liegt in der Thar Wüste von Rajasthan, eine raue Gegend. Diese steinige Wüste mit ihrer spärlichen Vegetation und ihrer extremen Hitze (die Temperaturen gehen bis 50° Celsius) erstreckt sich über 200.000 Quadratkilometer. Die Dürre, glühende Hitze, die einfachen Lebensbedingungen und die große Armut führen zu dem nüchternen Charakter des Bhil Volkes. In unserer abgelegenen Gegend gibt es eine Analphabetenrate von 70 %. Die Kinder bekommen wenig Bildung, nur 5 % schließen die Schule ab.

Die Darbari Schule möchte den Angehörigen der Kaste der „Unberührbaren“ ihre Würde zurückzugeben. Durch die Anthroposophie möchten wir dazu beitragen, dass sich die Menschen zu freien Individuen entwickeln, unabhängig von Kaste, Geschlecht, sozialem Status und Religion.

FÜR MÄDCHEN AB 13 JAHREN IST DER SCHULBESUCH DIE EINZIGE MÖGLICHKEIT EINER ARRANGIERTEN HEIRAT ZU ENTGEHEN. DIE ELTERN WIDERSTEHEN MEHR UND MEHR DEM DRUCK DER FAMILIE UND SCHICKEN DIE MÄDCHEN ZU UNSERER SCHULE, ANSTATT SIE VORHER ZU VERHEIRATEN.

WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE DARBARI WALDORF SCHOOL?

Die Darbari Waldorf School befindet sich direkt am Eingang zum Dorf Darbari. Die meisten Schüler*innen kommen zu Fuß. Dafür müssen die Kinder sehr früh aufstehen. Als erstes müssen sie Wasser aus dem Brunnen holen, um sich abzuwaschen. Auch wenn sie sehr arm sind und kein fließendes Wasser haben, möchten die Kinder sauber in der Schule ankommen. Meistens haben sie kein richtiges Frühstück und sind mit übrig gebliebenen Chapatis (ein traditionelles Fladenbrot) vom Vortag zufrieden.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder auf ihrem Schulweg in freier Wildbahn auf Dromedare sowie auf Ziegen und Kühe stoßen! Schüler*innen aus abgelegenen Dörfern schlafen und leben in der Schule und kehren nur während der Ferien nach Hause zurück, da der Weg sonst zu weit wäre. Morgens in der Schule anzukommen ist immer ein starker und bewegender Moment. Wir alle versammeln uns im Kreis und singen auf Hindi, Englisch, Französisch und Marwali, bevor alle in ihr Klassenzimmer gehen. Jeder Morgen ist ein neues Versprechen der Hoffnung!





»Nepal, Kathmandu

Shanti Sewa Griha

Liebe erfolgreiche WOW-Day-Aktive,

Wir können es kaum fassen, wie erfolgreich ihr in dieser schwierigen Zeit seid ... Wie viel Fantasie, Kreativität und Einsatzwillen ihr eingesetzt habt und welch beeindruckend hohe Summe ihr trotz Corona erarbeitet habt!

Die Shanti Familie ist eine bunt gemischte Gruppe von Erwachsenen und Kindern, die alle Hilfe brauchen. Viele Ältere leiden unter den Folgen von Lepra, andere hatten Unfälle, wieder andere erlitten in dem großen Erdbeben in 2015 Verletzungen. Bei uns im Shanti Zentrum wohnen über 200 Waisen, verstoßene Kinder und Kinder, deren verarmte Eltern sie nicht satt bekommen. Alle diese Kleinen haben traurige Geschichten erleben müssen. Sie helfen sich gegenseitig.

Seit die Pandemie ausbrach, hat sich die Shanti Familie bemüht, den armen Nachbar*innen im selben Stadtteil zu helfen. Es ist nämlich eine bittere Hungersnot ausgebrochen, die Menschen verloren ihre Arbeit und hatten kein Geld mehr für Essen. Kinder und Erwachsene verhungerten. Und in dieser Not teilt die Shanti Familie mit den Nachbar*innen, versorgt Kinder mit einer nahrhaften Breimischung und hilft mit selbst gemachter Kleidung. Zu unserem Erschrecken sind nämlich kleine Kinder im Winter erfroren. Die Shanti Kinder haben 160 Mützen für arme Nachbarskinder gestrickt, die in einem Slum in Wellblechhütten leben.

1992 begann mit 13 Patient*innen eine Initiative, die heute unter dem Namen Shanti Sewa Griha bekannt ist und eine Vielzahl von Einrichtungen vereint, die Sozialarbeit für die Menschen in Nepal leisten, die am Rande der Gesellschaft leben: Arme, Leprakranke und Menschen mit Behinderungen, kurz: Ausgestoßene.

Mit der Zeit sind unter anderem eine Waldorfschule, ein Kindergarten, eine Farm, Werkstätten, eine Klinik, eine Armenküche und sogar zwei Dörfer entstanden. Mehr als 800 Menschen finden hier Schutz, Betreuung und eine Aufgabe. Selbst als das ehemals bestehende Waisenhaus der Shanti Familie zusammen mit der Schule am 25. April 2015 im Erdbeben zerstört wurde, gab die Initiative nicht auf. Das Waisenhaus wurde neu aufgebaut. Auf das Kindergartengebäude im Shanti Zentrum wurde ein Stockwerk aufgesetzt, um Schlafräume für die Kinder zu schaffen. Für die Klassenzimmer wurden Räume im Bürogebäude des Zentrums ausgebaut und noch ein weiteres Stockwerk aufgesetzt.



WIE KOMMEN DIE KINDER ZU SHANTI SEWA GRIHA?

Es war einmal eine arme Familie. In die wurde ich hinein geboren. Mein Name ist Suma Mija. Als ich zwei Jahre alt war, gaben mich mein Vater, und meine Mutter zur Schwester meiner Mutter in Buddanilkantha. Da ist ein großer Wald, der vom Shivapuri National Park umgeben ist. Als ich drei Jahre alt war, schickte mich Mutters Schwester in die Shanti Waldorf inspirierte Schule beziehungsweise in den Kindergarten.

Ich muss durch den Dschungel gehen, um nach Shanti Sewa Griha, also zur Schule, zu kommen. Bis zur Bushaltestelle muss ich laufen. Auf unserem Schulweg begegnen uns viele Dinge. Manchmal sehen wir unterschiedliche Tiere wie Leoparden, Schlangen, Füchse, Hirsche und wilde Hunde. Sie kommen aus dem Nationalpark. Eigentlich ist der Ort ganz ruhig und freundlich aber manchmal hören wir Leoparden brüllen, und dann habe ich Angst. Vögel hüpfen herum und der Gesang von Vögeln ist richtig schön. Ich mag den sehr. Er ist so schön.

Auf dem Weg zur Schule liegt der Lord Shiva Tempel. Der ist auch schön. Der Schulweg im Bus ist sehr schwierig. Wir müssen oft stoppen und es gibt Streiks und viele andere Hindernisse. Es dauert fast eine Stunde bis wir da sind. Unterwegs passieren wir den Pashupati Tempel. Das ist ein heiliger Ort für Hindus. An den großen Feiertagen wie Shivaratri oder Teej kommen viele gläubige um in Pashupati anzubeten.

In der Schule spielen wir Flöte und Tanzen mit Freundinnen, Freunden und dem Tanzlehrer. Der bringt uns Tanzen bei, und wir spielen und freuen uns. Ich liebe meine Schule. Ich helfe meinen Freunden und meine Freunde helfen mir. Ich liebe meine Lehrer und Lehrerinnen und die lieben mich. In der Schule malen wir Bilder, und wir spielen auch, und wir freuen uns während der Schulstunden. Die meisten sind sehr begabt. Wir machen unsere Arbeit ordentlich. Alle sind nett. Wir essen in den Pausen in der Schule. Ich möchte gern ein guter Mann werden. Ich möchte jeden Menschen lieben und ich möchte Shanti Sewa Griha danken, dass ich so viel unterschiedliche Hilfe bekomme und so viele Möglichkeiten habe.

- Ein Brief von einem zehnjährigen Shanti Kind -



>>Kolumbien, Medellin

Arca Mundial

Liebe Freundinnen und Freunde,

danke, dass ihr unsere Träume und die Träume vieler Kinder und Jugendlicher fördert, die das Leben als Kunstwerk erleben.

„DIE KUNST TREIBT UNSERE TRÄUME AN UND EURE GROSSE HILFE ERMÖGLICHT ES UNS, DIES AN DIESEM ORT WEITER ZU TUN.“

Unsere Aufgabe bei Arca Mundial ist es, die Entwicklung der körperlichen, emotionalen, sozialen und gedanklichen Fähigkeiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu unterstützen, die sich besonders entwickeln. Ihr Zustand unterscheidet sich von dem, was die Gesellschaft als normal ansieht.

Wir wollen die Schülerinnen und Schüler erfahren lassen, Dinge selbst zu erschaffen und ihnen die Eindrücke der Welt und ihres sozialen Umfeldes bewusst machen. All das geschieht auf der Grundlage, durch Kunst und Handwerk zu lernen. Ihr Wille wächst durch die Anstrengung, die es braucht um eine Nadel zu nehmen, um zu nähen, die Hände zu koordinieren, um einen Knoten in Makramee zu machen oder auch zu lernen, nur den Löffel zum Mund zu führen.

Tag für Tag führen wir mit den Kindern und Jugendlichen Übungen durch, die wir individuell an ihren jeweiligen Entwicklungszustand anpassen. Wir nehmen unsere Schüler*innen als Menschen wahr, unabhängig von ihren sozialen, körperlichen oder kognitiven Fähigkeiten. Egal welchen kulturellen, religiösen oder sozioökonomischen Hintergrund sie haben, alle sind herzlich willkommen. Und in diesen Begegnungen erfahren sie das Wunder, sich als soziale Menschen wahrzunehmen und zu fühlen. Immer wieder hört man: „Wie schafft ihr es, dass die Kinder in weniger als einem Monat soziale und glückliche Personen werden?“

Die Spenden, die wir von euch erhalten haben, werden in Projekte investiert, die unsere Unterstützung nochmals verbessern. Sie werden für Ausstattungsgegenstände sowie zur Bereitstellung von Klassenräumen und Werkstätten (Schreinerei, Keramik, Webstühle, Bäckerei, Malerei, Physiotherapie) genutzt. Die Räumlichkeiten und ihre Ausstattung zu verbessern, bedeutet, dass die Arca noch mehr Menschen aufnehmen kann, die den Wunsch haben, bei uns zu sein.

IN DEN RÄUMEN UND WERKSTÄTTEN, DIE DURCH EURE SPENDE MITFINANZIERT WERDEN, KÖNNEN WIR DEN SCHÜLER*INNEN EINE PRAKTISCHE WELT NÄHERBRINGEN. HIER SIND SIE KÜNSTLERISCH TÄTIG UND ÜBEN HANDWERKLICHE AUFGABEN AUS, DIE IHNEN GROSSE FREUDE BEREITEN. SIE ERFAHREN HIER WAS ES HEISST, TEILZUNEHMEN UND SELBST WIRKSAM ZU SEIN.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZU ARCA MUNDIAL?

Sie wachen auf, und begegnen einer Welt, in der es keine Ziele zu erreichen gibt. Für einige von ihnen ist es nicht einmal ein weiterer Tag, weil es weder Tag und Nacht gibt, noch den Wunsch, früh aufzustehen, um die Hindernisse des Stadtverkehrs zu überwinden und pünktlich anzukommen. Viele von ihnen wissen nicht, was gestern, heute oder morgen ist, und trotz alledem, wachen sie auf und drücken in ihrem Verhalten das tägliche Bedürfnis aus, zur Arca Mundial zu gehen, denn hier zu sein, macht sie glücklich.

Die Arca Mundial ist das große Haus der Kinder und Jugendlichen, und jeder gelangt dort auf seine eigene Art und Weise hin. Viele der Schüler*innen leben in Gemeinden in der Nähe von Medellín, sodass ihr Weg weit ist und bei dem chaotischen Verkehr der Großstadt brauchen diese mehrere Stunden bis zur Fundacion. Viele kommen mit Motorrädern oder Autos an, mit denen ihre Eltern sie herfahren, andere kommen in Begleitung ihrer Familie zu Fuß und einige sind sogar so eigenständig, dass sie den Weg zur Arca alleine beschreiten. Viele unserer Jugendlichen sind nicht in der Lage, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Kürzlich stürzte sich ein Mädchen bei fahrendem Auto aus dem Fenster und hatte einen Unfall, sodass ihre Eltern sie nun ständig auf dem Hin- und Rückweg begleiten müssen.

Aber das Wichtigste ist, dass alle Schülerinnen und Schüler an einem Ort ankommen, an dem Träume erschaffen und gelebt werden.



École Du Village

Wir schreiben euch, um euch für eure Spenden für die Kinder der École Du Village zu danken.

Zu Beginn ist es wichtig zu wissen, dass das haitianische Volk ein schweres Erbe durch Kolonialisierung, Diktaturen, Korruption und Sklaverei zu tragen hat. Die Haitianer*innen sind bis heute von dieser Vergangenheit gezeichnet. Und trotz allem oder vielleicht sogar deswegen sind sie ein sehr mutiges und liebenswertes Volk.

**„IN ALL DEN KATASTROPHALEN SITUATIONEN, ZU DENEN DAS ERDBEBEN BEIGETRAGEN HAT, GIBT ES MÄNNER UND FRAUEN, DIE LEBEN, DIE KÄMPFEN, DIE LÄCHELN UND ES SCHAFFEN ZU LACHEN ... DAS IST EINE ENORME HOFFNUNG FÜR HAITI“
(PHILIPPE VERSEILS, 10. JANUAR 2011).**

Die Mütter, die oft allein an der Spitze der Familie stehen, haben meistens weder die Zeit noch den Raum, sich um ihre Kinder zu kümmern. So sind oft schon die jüngsten Kinder sich selbst überlassen und in ihrer Entwicklung auf sich allein gestellt. Daher fehlt es ihnen häufig an Struktur und Sicherheit, an Zuneigung und der Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Wenn die Kinder älter sind, sind sie oft in „Kinderbanden“ unterwegs, in denen das Recht der Stärkeren herrscht. Viele Kinder gehen gar nicht oder nur teilweise zur Schule und wenn ihre Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können, werden sie von der Schule weggeschickt, oft für mehrere Monate.

Das übliche Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern ist von Autorität und Angst geprägt. Auch an den staatlichen oder religiösen Schulen herrschen solche Verhältnisse. Dort wird in überfüllten Klassenzimmern hart durchgegriffen und Kinder müssen zum Beispiel ganze Seiten auswendig lernen, ohne dass sie den Sinn verstehen ... und das noch dazu auf französisch, obwohl in den allermeisten Familien kreolisch gesprochen wird.

Aus dieser Situation heraus ist die École Du Village, also die „Dorfschule“ entstanden. Mit Kindergärten, die den Jüngsten die Zuneigung, das Vertrauen und die Sicherheit geben, die sie brauchen. Und mit einer Grundschule, in der die Kinder im Einklang mit ihrer Kultur und ihrer Umgebung sein können. Unser Ziel ist es, die Kinder darauf vorzubereiten, ihr Leben als Erwachsene selbst in die Hand zu nehmen.

Das schaffen wir nur, indem wir eine lebendige, künstlerische Pädagogik praktizieren, die die Natur und die Entwicklung des Kindes respektiert.

Unsere Schule ist kostenlos, weil sie zum größten Teil Kinder aus armen Familien aufnimmt. Viele von ihnen haben Traumata und Lernschwierigkeiten, die viel Unterstützung benötigen.

„EURE SPENDE ERMÖGLICHT ES UNS, WEITERHIN KINDER AUFZUNEHMEN, DIE SONST KEINEN ZUGANG ZU BILDUNGSEINRICHTUNGEN HÄTTEN.“



WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE ÉCOLE DU VILLAGE?

Die Kinder kommen entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem „Tap-Tap“ zur Schule. Tap-Taps sind kleine lokale Taxis. Manche Kinder legen zwischen 15 und 20 Kilometer zurück, um zur Schule zu kommen. Für die Kinder ist die Straße gefährlich. Sie müssen auf Autos und Motorräder aufpassen und auch die Straßenverhältnisse selbst sind nicht sehr gut. Zusätzlich haben die meisten Kinder noch nichts gegessen, wenn sie von zu Hause loslaufen um zur Schule zu kommen. Die meisten von ihnen kommen aus dem Dorf und der

näheren Umgebung. Aber es gibt auch ein paar Kinder, die aus der Stadt kommen. Auf ihrem Weg sehen die Kinder schöne Landschaften mit breiten Flüssen, weiten Reisfeldern und vielen Maisfeldern. Und nicht zu vergessen, die Kühe, Ziegen und Hühner. Nur wenn der Regen die Straßen unpassierbar macht, oder Demonstrationen die Straßen blockieren, können sie nicht zur Schule kommen. Ansonsten sind sie immer da, mit ihren blauen Uniformen, bereit und froh, einen guten Tag in der Schule zu verbringen!



»Argentinien, Bariloche

Escuela La Semilla

Liebe WOW-Day Gemeinschaft,

Wir möchten euch mit diesen Zeilen unseren Dank aussprechen und euch etwas mehr am Leben unserer Schule teilhaben lassen. Unsere Schule „La Semilla-SEWBA“ ist ein gemeinnütziger Verein und liegt in San Carlos de Bariloche, Patagonien, Argentinien. Wir zählen zu unserer Schule einen Kindergarten, eine Grundschule und eine Oberstufe.

Ein Teil der selbstverwalteten Arbeit unserer Gemeinschaft sind verschiedene Projekte. In diesen suchen wir die Zusammenarbeit und Unterstützung für die Entwicklung unserer Schule. Zum Beispiel der „Löwenzahn“ für den Austausch über ein gesundes Leben durch Erfahrungen in unserem Naturgarten, „La Casita“, unser Schulladen, welcher verschiedene Schulmaterialien, Bücher und Spielzeug verkauft und unser „El Mercadito“, der unsere Familien mit Gemüsesäcken vom Gemeinschaftsmarkt versorgt. Jedes von diesen Projekten möchte neben den Tätigkeiten, unsere Waldorfschule in unserer Region bekannt machen.

**EURE SPENDE GIBT UNS EINEN
IMPULS UND ERMÖGLICHT ES
UNS, DEN BAU EINES LANG
ERWARTETEN GRÖßEREN
SAALES ALS MEHRZWECK-
RAUM UMZUSETZEN.**

Die Pandemie stellte uns vor große Herausforderungen. Der virtuelle Unterricht war im Jahr 2020 die Normalität. Unsere Lehrer*innen hielten über die Medien den Kontakt zu ihren Klassen aufrecht und brachten Materialien zu den Kindern und Jugendlichen nach Hause. Seit Ende 2020 dürfen wir künstlerische und kulturelle Angebote als „Kulturzentrum“ anbieten. Dadurch konnten wir uns zu verschiedensten Themen treffen und uns nach langer Zeit wiedersehen.

Trotzdem waren die Auswirkungen der Pandemie für viele Familien sehr schwer. Um sie zu unterstützen wurde an Vielem gespart. Unsere Lehrkräfte verzichteten zum Beispiel auf die Erhöhung ihres Lohnes. Wir haben das Ziel, dass keine Schülerin und kein Schüler die Schule verlassen muss, nur weil das Schulgeld nicht bezahlt werden kann. Darum bekommen viele Familien Stipendien für die monatlichen Beiträge.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs dürfen wieder alle Kinder in die Schule gehen und seit dem haben wir viele neue Schüler*innen dazu gewonnen. Jetzt stehen wir der Herausforderung gegenüber, genügend Platz für alle zu finden. Das ist nicht so einfach, denn es müssen Maßnahmen eingehalten werden, wie Abstand halten und Masken tragen. Obwohl das Grundstück, auf dem sich unsere Schule befindet, sehr groß ist, sind die Klassenzimmer und Innenräume klein.

Aus diesem Bedürfnis heraus benötigen wir einen größeren Mehrzweckraum, damit wir an Winter- und Regentagen mit trockenen Füßen Spiele spielen, unterrichten und Feste feiern können. Im Herbst und Winter kann es schon mal sein, dass es eine ganze Woche durchregnet. Im Namen der Kinder und Jugendlichen und der gesamten Gemeinschaft unserer Schule möchten wir uns von ganzem Herzen bei euch für diese herzliche Geldspende bedanken, die wir als Ergebnis der Initiative und des Einsatzes von jedem von euch erhalten haben.

Wir senden euch aus Patagonien eine große Umarmung und ein riesengroßes DANKESCHÖN!!

WIE KOMMEN DIE KINDER IN DIE ESCUELA LA SEMILLA?

„EL CAMINO A LA ESCUELA“ – DER WEG IN DIE SCHULE

Wir kommen mit dem Auto, dem Bus oder zu Fuß zu unserer Schule, je nachdem, wie weit wir fahren müssen. Einige von uns haben nur wenige Kilometer zurückzulegen, andere befinden sich in beträchtlicher Entfernung. Der längste Weg zur Schule ist ca. 24 km. Die Landschaften, durch die wir zur Schule gelangen, sind zu jeder Jahreszeit sehr schön und unterschiedlich. Berge und Seen begleiten jeden Tag die Wege, die zwischen Asphaltstraßen und Schotterwegen mit Höhen und Tiefen zurückgelegt werden.

Hier seht ihr ein paar Bilder, die Kinder von ihrem Schulweg gemalt haben.



>>Peru, Cusco

Kusi Kawsay

Liebe Freundinnen und Freunde aus der Waldorfschule,

Vielen, vielen Dank für eure tolle Spende!

Der Name unserer kleinen Waldorfschule „Kusi Kawsay“ bedeutet übersetzt „glücklich leben“. Wir haben sie mit dem Ziel gegründet, mit Erziehung, Landwirtschaftlichen Anbau und kulturellen Aktivitäten die alten Weisheiten der indigenen Gemeinschaft zu ehren, zu kultivieren und zu zelebrieren. Alle unsere Aktivitäten wurzeln daher in Gegenseitigkeit, Respekt, Liebe und sozialer Gerechtigkeit.

In der Kusi Kawsay Waldorfschule in Pisac, die auch eine eigene Lehrkräfte-Ausbildung und zwei Kindergartengruppen hat, richten sich alle Lern-Aktivitäten nach dem landwirtschaftlichen Kalender der Anden, der tief in unseren alten Traditionen verwurzelt ist.

Diese kulturellen Wurzeln der Stadt Pisac reichen weit zurück bis in die Kapitel der Geschichte, in denen die Quellen zum Inka-Reich beheimatet sind. Denn Pisac liegt in dem Tal, das die Inkas als heilig erachteten. Bis heute sind in den Berghängen die Terrassen erhalten, die durch ihre Architektur besonders viel Anbaufläche zur Verfügung stellten und mit Kanälen gut bewässert werden konnten. Und sie werden noch immer von der indigenen Bevölkerung bebaut.

Hier ist die waldorfpädagogische Schulinitiative zu Hause, die in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist.

Sie bietet der indigenen Bevölkerung eine Bildungsmöglichkeit, in der die Ahnenkultur neu bewertet wird, sodass die Kinder ein gesundes Verhältnis zu ihren Traditionen haben.

Die private Waldorfschule hat sich bis heute stetig weiterentwickelt. In den Schulalltag sind die traditionellen Feste der Andenkultur integriert, die Kinder lernen ihre Mythologie im Unterricht kennen und bekommen vermittelt, dass ihre Kultur wertvoll ist. Schon die Übersetzung des Schulnamens veranschaulicht, wie dieser Impuls von Schüler*innen und Eltern wahrgenommen wird und welche Bedeutung er hat – Kusi Kawasy heißt glücklich leben. Ein perfekter Name für die Schule!



MIT EURER SPENDE MÖCHTEN WIR EINEN KLEINEN LESERAUM FÜR UNSERE KINDER BAUEN. DANN KÖNNEN SIE DIE BÜCHER, DIE SIE SICH IN UNSERER FAST FERTIGEN BIBLIOTHEK AUSGELIEHEN HABEN IN DIESEM WUNDERSCHÖN RUHIGEN RAUM LESEN.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZU KUSI KAWSAY?

Die Kinder, die hier zur Schule gehen, kommen aus den verschiedenen Gemeinden rund um Pisac, einem kleinen Dorf hoch oben in den Bergen der Anden. Hier in Peru gab es wegen der Pandemie und den politischen Vorgaben, die Verbreitung des Virus einzudämmen, seit März 2020 lange Zeit nur Distanz-Unterricht. Der Unterricht fand online von zuhause aus statt. In diesen Tagen hatten die Kinder also ausnahmsweise keinen Schulweg zurückzulegen.

Normalerweise würde der Schulweg der Kinder aber in etwa so aussehen:

... du würdest zum Beispiel über den Hauptplatz von Pisac laufen und am traditionellen Markt vorbeikommen, dann das Tor einer archäologischen Stätte passieren und über die Intihuata Straße einen hohen Hügel bis zur Kusi Kawsay Schule hinauflaufen. Vielleicht würdest du aber auch einem engen Pfad über zahlreiche schmale Reisterrassen und Flüsschen den Hügel hinauf folgen. Dann würdest du durch ein kleines Wäldchen laufen und du würdest die Vögel hören, Blumen riechen und Bäume sehen. Vor deinen Augen würde sich die Welt ganz unbewusst entfalten, bevor du den Klassenraum betreten und durch die Anleitung deiner Lehrkraft beginnen würdest, die Welt aktiv zu entdecken.

URPILLAY SONQOLLAY

(„Danke“ auf Quechua)



»Brasilien, São Paulo

Monte Azul



Liebe Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen,

im Namen der Menschen der Favelas Monte Azul, Peinha und Horizonte, sowie der gesamten Mitarbeiter-schaft der Associação Comunitária Monte Azul (ACMA) möchten wir uns für eure Unterstützung unserer Organisation ganz herzlich bedanken!

Seit dem letzten Jahr ist viel passiert! Die Situation in Brasilien hat sich in den vergangenen Monaten ungeheuer zugespitzt und in solchen unsicheren und besorgniserregenden Zeiten ist eure Spende für uns besonders wertvoll.

Unsere Arbeit findet zur Zeit nur unter eingeschränkten Umständen statt, denn Brasilien ist zu einem der Gebiete geworden, in dem sich die Corona-Pandemie am schnellsten ausgebreitet hat und sich hartnäckig hält. Das Virus machte auch keinen Halt vor den Favelas (so werden in Brasilien die Slums genannt) und deren Bewohner*innen, die aufgrund schlechter Ernährung und ungesunden Wohn-verhältnissen von Covid-19 besonders schwer betroffen sind.

Die Associação Comunitaria Monte Azul setzt sich besonders für Menschen ein, die sozial und gesellschaftlich benachteiligt sind. In verschiedenen Programmen der Bereiche Bildung, Sozialarbeit, Gesundheit, Kultur und Umwelt unterstützen wir direkt rund 5.000 Menschen. Unserer Arbeit basiert auf der Grundlage der Anthroposophie und der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen.

**„MIT EURER SPENDE WERDEN
WIR UNSERE KLEINE WALDORF-
KINDERGARTENGRUPPE SONHO
DE LUZ – TRAUM VOM LICHT –
UNTERSTÜTZEN.“**

Der Kindergarten liegt im Herzen der Favela Monte Azul und wird leider nicht von öffentlichen Mitteln unterstützt. Letztes Jahr musste der Kindergarten die meiste Zeit geschlossen bleiben, aber unsere Betreuerinnen haben regen Kontakt mit den Familien gehalten und regelmäßig kleine Aufgaben und Be-schäftigungen für die Kinder bereitgestellt.

Viele unserer Programme konnten zum Schutz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen über die Zeit der Pandemie nicht stattfinden. Deshalb richtete sich unsere ganze Kraft darauf, akute Hilfe zu leisten. So gehen zum Beispiel die Leiterin unseres Gesundheitszentrums, Fátima, und ihre Kolleg*innen in der Favela von Haus zu Haus um die Familien während der sozialen Isolation zu begleiten und sie bei der Gesund-heits- und Hygienefürsorge zu unterstützen. Für viele Menschen sind Wörter wie Virus, Antikörper oder Quarantäne keine Begriffe. Daher ist die Aufklärungsarbeit eins der wichtigsten Instrumente im Kampf gegen die Pandemie.

Durch die regelmäßigen Hausbesuche, werden unter anderem Hygieneartikel, Desinfektionsmittel und Masken verteilt und unsere Mitarbeitenden nehmen sich die Zeit um sich der Sorgen der Bewohner*innen anzunehmen. Kinder trifft es besonders hart, denn sie sind angehalten zuhause zu bleiben. Die Lehrer*in-nen und Betreuer*innen der pädagogischen Bereiche der ACMA halten den Kontakt zu den Familien – on-line und durch Hausbesuche – und helfen bei den verschiedensten Problemen. Mit kleinen Videos laden die Lehrer*innen zum Basteln, zur Kunst und Bewegung ein.

WIE KOMMEN DIE KINDER ZUR SCHULE?

Die Schülerinnen und Schüler unserer Waldorfschule Escola de Resiliência kom-men auf sehr verschiedenen Wegen in die Schule. Die Schüler*innen, die in un-mittelbarer Nähe wohnen, kommen zu Fuß in die Schule. Andere wiederum mit dem Schulbus. Einige kommen aus den Nachbarregionen und die Eltern bilden Fahrgemeinschaften oder sie schicken ihre Kinder per Uber (eine App, die einen privaten Fahrer vermittelt und ähnlich wie ein Taxi funktioniert). Sich mit einem Uber in São Paulo fortzubewegen ist sehr üblich und viel be-quemer als die öffentlichen Verkehrsmittel.

Um euch einen kleinen Eindruck zu geben hat die Schülerin Tiéli von der ersten Klasse ihren Schulweg bzw. ihr Zuhause gemalt.



**VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG
UND EURE HILFE, LEBEN ZU VERÄNDERN!
–TRANSFORMAR É POSSÍVEL!**





>>Brasilien, Salvador

Projeto Salva Dor

Liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Unterstützende,

Vielen, vielen Dank für eure Unterstützung! Mit diesem Brief wollen wir euch erzählen, wie das Projeto Salva Dor durch die Pandemie kommt.

Das Projeto Salva Dor ist ein Sozialprojekt. Es hat das Ziel, Kinder aus dem Viertel São Lázaro und dessen Umgebung in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Salvador da Bahia ist eine Stadt ungefähr so groß wie Berlin. Die Stadt ist durchzogen von Slums, die in Brasilien Favela genannt werden. Das sind Stadtteile, in denen viele Menschen in kleinen Wohnungen beziehungsweise Behausungen dicht beieinander wohnen. An den Hügel von São Lázaro schmiegen sich auf engstem Raum die improvisierten Häuser von 2.000 Menschen. Sie leben unter sehr schwierigen Bedingungen. Oft kommt kein Wasser aus dem Wasserhahn und die Wohnungen sind sehr klein. Manchmal gibt es nur ein Zimmer für sechs Leute.

Als Ort der Ruhe bietet das Projeto täglich bis zu 50 Kindern einen sicheren Platz. Hier können sie spielen, turnen, kochen, backen, essen, malen, basteln, lernen und vieles mehr. Das Projekt ist beliebt und wichtig. Es bietet den Kindern Raum und entlastet so ganze Familien. Durch die Geborgenheit hilft es den Familien und führt zu einer harmonischeren Beziehung zwischen Kindern und Eltern.

Momentan kann all das aber nicht stattfinden. Den Menschen in Brasilien geht es während Corona deutlich schlechter als den meisten in Deutschland. Die Krankenhäuser sind voll, viele Eltern sind arbeitslos. Auch wir, die Erzieherinnen sind direkt betroffen, bisher zum Glück ohne schwerwiegende Folgen.

Eigentlich war es der Plan den täglichen Weg eines Kindes ins Projekt zu beschreiben. Aber seit über einem Jahr konnte das Tor nur wenige Male für Kinder aufgeschlossen werden. Sobald das Schlimmste der Pandemie überstanden ist, werden wir euch erzählen, wie der Schulweg hier im Nordosten Brasiliens aussieht. Auf dem Foto links könnt ihr aber schon sehen, wie in etwa unser Weg zum Projeto Salva Dor aussieht. Die Mauer an der rechten Seite vom Bild grenzt die Favela von einem mit Stacheldraht eingezäunten Wohnkomplex für die Oberschicht ab.

Dieses Danke an euch soll zeigen, dass trotz der schwierigen Situation Hilfe möglich ist. Eure Unterstützung ist ein wichtiger Bestandteil, dass wir, die Mitarbeiterinnen (Foto Mitte) so entschlossen sind. Es ist unsere Stärke uns anzupassen und den Familien zu helfen, auch wenn es nicht im direkten täglichen Kontakt geschieht. Und eure Spende hilft uns, das Projekt weiterzuführen!

MIT EUREM BEITRAG KÖNNEN ZUM BEISPIEL ESSENSSPENDEN GEKAUFT UND VERTEILT WERDEN. AUSSERDEM KÖNNEN DIE ERZIEHERINNEN ONLINE IN KONTAKT MIT DEN FAMILIEN BLEIBEN UND SO VERSUCHEN, IHRE ARBEIT WEITERZUFÜHREN.



Herzliche Grüße aus Salvador da Bahia von eurem Team des Projeto Salva Dor!



In Salvador de Bahia, Brasilien, werden seit vielen Jahren die Kleinsten von der Straße geholt und erhalten in der Einrichtung Salva Dor eine liebevolle Betreuung und drei Mahlzeiten am Tag, eine Fürsorge, die ihnen die eigenen Eltern leider nicht geben. Zusammen mit dem im Kindergarten gepflegten Rhythmus und den nachahmenswerten Tätigkeiten erhalten die Kinder so eine innere und äußere Stabilität, die hoffentlich dazu beiträgt, dass sie ihre Jugendjahre kräftiger durchleben.





VIELEN DANK FÜR EUER ENGANGEMENT!!!

Eure Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.
Weinmeisterstr. 16 | D-10178 Berlin | Tel: +49 (0)30 617026 30
wow-day@freunde-waldorf.de | www.waldorf-one-world.org

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners